Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

363 (9.8.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 9. August 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 363

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 50.—, frei ins Haus geliefert M 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 55.—.
Einzel-Nummer bis 4 Seiten Umfang M 1.50, über 4 Seiten Umf. M 2.—, über 8 Seiten Umfang M 3.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 9.—, auswärts M 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 7.—. Die Reklamezeile M 45.—, an erster Stelle M 50.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Englisch-französische Gegensätze.

Lloyd George gegen die französischen Pläne.

Gefährdung der Entente? — Eigene Vorschläge Lloyd Georges. — Vermittelungsversuche.

A. London, 9. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Lloyd George ließ gestern durch seinen Sekretär der Presse erklären, daß er die französischen Vorschläge in ihrer Gesamtheit ablehnen müsse. Wenn Poincaré auf diesen Vorschlägen bestehe, so bedeute dies den Bruch der Entente. Der englische Ministerpräsident wird der heutigen Vollversammlung Vorschläge unterbreiten, die von den französischen weit entfernt sind.

Auf englischer Seite wird alles getan werden was möglich ist, einen Abbruch der Konferenz zu verhüten. Man rechnet immer noch mit der Möglichkeit, daß ein Kompromiß zustande kommt und daß Deutschland ein Moratorium wenigstens bis zum Zusammentritt des Obersten Rates im Oktober gewährt werden kann. Während die Italiener den englischen Standpunkt unterstützten, schließen sich die Belgier vollkommen der französischen Auffassung an. Trotzdem hat gestern bereits der belgische Ministerpräsident einen Versuch unternommen, zwischen dem französischen und dem englischen Standpunk zu vermitteln. Die Frucht dieser Bemühungen ist, daß Lloyd George heute Vormittag vor dem Zusammentritt der Vollversammlung noch eine private Besprechung mit Poincaré hatte.

WTB. Paris, 9. Aug. Havas berichtet aus London, in britischen Kreisen erkläre man offen, daß die englische Regierung heute den gesamten Plan Poincarés zurückweisen werde. Man gebe zu verstehen, daß der heutige Tag eine ganz besondere Bedeutung habe, ja sogar die zukünftigen Beziehunen zwischen Frankreich und England beeinflussen werde.

Vernunft- oder Gewaltpolitik?

WTB. London, 9. August. „Daily Chronicle" schreibt, wenn die Franzosen die Wiederherstellungsfrage nach innenpolitischen Gesichtspunkten beurteilen wollten, brauchte man an einer Einigung nicht zweifeln. Die Schwierigkeit liege aber darin, daß die Franzosen zwar volkswirtschaftliche Ausdrücke gebrauchen, gleichzeitig aber mit politischen und militärischen Werten rechnen, die mit dieser Angelegenheit gar nichts zu tun hätten.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt, Poincaré werde zweifellos den Eindruck gewonnen haben, daß alle anderen Alliierten gegen einen oder mehrere Punkte seines Vorschlages seien. England wolle, daß Deutschland zahlt und glaube, daß es unter dem vereinigten Druck der Alliierten zahlen werde. welche die Unterstützung Amerikas hinter sich haben würden, wenn ein maßvoller und praktischer Plan vorliegen würde. Hierauf antworteten die Franzosen, Deutschland habe „unehrlich" gehandelt und werde lediglich durch Zwang oder Zwangsdrohungen zur Zahlung veranlaßt werden. Andere Alliierte sind der Meinung. daß, solange die Wiederherstellungsfrage und die Schuldfrage stückweise statt im ganzen behandelt werden, es schwer sein würde, zu einer Einigung zu gelangen.

Widersinn der „Pfänder".

Verwerfung der französischen Vorschläge. — Ein Garantiesystem für Kohlen- und Holzlieferungen.

A. London, 9. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Eine Reutermeldung erklärte am Dienstag, daß die Ansicht der Mehrheit der Alliierten sei, daß die französischen Vorschläge bezüglich der Errichtung der Zollgrenze im besetzten Gebiete, ferner die Beschlagnahme der Einnahmequellen aus den Staatswäldern, sowie die Beteiligung der Alliierten an der deutschen Industrie unannehmbar seien. Die Reparationskommission soll bezüglich der Sicherung der Kohlen- und Holzlieferungen alsbald aufgefordert werden, ein besonderes Garantiesystem aufzustellen. Der italienische Außenminister Schanzer äußerte die Ansicht, daß ein Widerspruch, ja eine Unsinnigkeit darin bestehe, daß man Deutschland auf der einen Seite ein Moratorium gewähren und auf der anderen Seite seine Güter beschlagnahmen wolle. Es wurde die Ansicht vertreten, daß infolge der von dem Garantiekomitee bei seinem Berliner Aufenthalt geforderten Maßnahmen, die neuen von Poincaré geforderten Pfänder überflüssig seien.

*

WTB. Paris, 9. August. Der Berichterstatter des „Petit Parisien" in London berichtet, während des gestern in der belgischen Botschaft gegebenen Frühstücks habe Poincaré Lloyd George gegenüber erneut davon gesprochen evtl. die Handlungsfreiheit gegenüber Deutschland zurückzunehmen. Lloyd George habe gestern Abend seine Meinung ziemlich frei dahin geäußert, daß dann ein Bruch unvermeidlich sei.

Unwahre Behauptungen.

Bergmann nicht in London. — Keine deutsche Note nach London. — Instruktionen an die deutschen Vertreter im Ausland.

m. Berlin, 9. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der „Temps" wiederholt in seiner heutigen Morgenausgabe trotz des gestrigen Dementis die Behauptung, daß Staatssekretär Bergmann im offiziellen Auftrag in London weile und dort Lloyd George eine Note der deutschen Regierung über die inneren Verhältnisse Deutschlands und seine Zahlungsfähigkeit überreicht habe. Diese Nachricht ist, wie noch einmal festgestellt sei, nicht zutreffend. Staatssekretär Bergmann befindet sich gegenwärtig in Berlin und war in der letzten Zeit überhaupt nicht in London gewesen.

Das Nachrichtenbüro Dena veröffentlicht im Anschluß daran die Behauptung, daß der Londoner Versammlung der alliierten Regierungen eine Note überreicht worden sei über die gegenwärtige Wirtschaftslage. Wie wir dazu erfahren, entspricht auch diese Meldung nicht den Tatsachen. Im Wirtschaftsministerium ist bereits seit längerer Zeit eine Denkschrift über die Wirtschaftslage im Sommer 1922 ausgearbeitet worden, und diese Denkschrift soll den einzelnen Regierungen zugestellt werden. Im übrigen sind, die neunzehn beglaubigten Vertreter Deutschlands im Ausland angewiesen, bei den betreffenden Regierungen die prekäre Wirtschaftslage Deutschlands darzulegen.

Der Aufmarsch gegen das Ruhrgebiet.

Das letzte Ziel, der höchste Traum Frankreichs, ist durch das Retorsionssystem Poincarés in greifbare Nähe gebracht. Mit Ausweisungen Deutscher aus dem geraubten Elsaß beginnt dies System, es soll enden mit der schon lange von der französischen Presse offen und versteckt propagierten Polizeiaktion in's Ruhrgebiet. Und auch diese Bezeichnung „Polizeiaktion" ist wieder nichts als die euphemistische Umschreibung eines Raubzuges dessen Hauptzweck die Beschlagnahme zum mindesten aber die Kontrolle unserer wichtigsten industriellen Produktion ist. Eine wirtschaftliche Abhängigkeit Frankreichs, die von dem maschinentechnisch ergiebigen, gehaltvollen Ruhrkoks, soll damit beseitigt werden und mit einem Schlage wird das wahre Gesicht des Poincarismus' enthüllt, die anwidernde Fratze eines sich demokratisch gebärdenden unersättlichen Plutokratismus', dessen geheimen Hintermänner Schneider, der „französische Krupp," in Creuzot, und Herr Laurent sind, der heutige Botschafter in Berlin und gerade dieser wird sich in diesem Augenblicke als das geeignetste Werkzeug Poincarés erweisen um den Schritt zu rechtfertigen, den das französische Militär im Rheinlande zu unternehmen sich anschickt.

Denn der Aufmarsch gegen das Ruhrgebiet beginnt tatsächlich. Unter dem Oberbefehl des Generals Niessel, der sein Quartier in Düsseldorf aufgeschlagen hat. werden in Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort die französischen Truppen zusammen gezogen, um in Bereitschaft zu sein, und demnächst auf Wink von Paris hin ihre „Polizei-Aktion" wie ein Keil von Duisburg aus, an der Ruhr entlang, bis Essen vorzutreiben. Die Aktion soll zunächst „nur" auf die beiden an diesem vorgezeichneten Wege liegenden Städte Mülheim und Essen erstrecken und zwar erst dann, wenn andere Zwangsmaßnahmen Deutschland gegenüber fruchtlos geblieben sein werden. Es ist also schon die Tortur zweithöchsten Grades, denn es dürfte jedem Kinde in Deutschland klar sein, daß die henkerliche Fürsorglichkeit Poincarés noch weitere, wirksame Mittel in Bereitschaft hält. Wobei natürlich nicht etwa gesagt sein soll, diese Aktion gegen das Ruhrgebiet werde unwirksam bleiben; müßig wäre es, heute noch auf die wirtschaftlichen Folgen solcher Sanktionspolitik hinzuweisen.

Interessant dürfte es immerhin jetzt sein, wie England sich zu diesem Spaziergang der Franzosen in das Ruhrgebiet verhalten wird. Augenblicklich ist das englische Oberkommando im Brückenkopf Köln von den Franzosen über ihre Aktion unterrichtet und gebeten worden, Offiziere zu ihr zu entsenden, um sich davon zu überzeugen, daß die Aktion wirklich nicht über den Rahmen einer einfachen Polizeiaktion hinausgeht und keine anderen Zwecke als die ihr zu Grunde liegenden verfolgt. Der englische Oberkommandierende hat, da ihm jede Weisung seiner Regierung fehlt, abgelehnt. Es kommt nun ganz darauf an, ob Poincaré Lloyd George in London von seinen harmlosen Absichten zu überzeugen verstehen wird, um sich des englischen Einverständnisses zu seinem Schritte zu versichern. Aus dem bisherigen Gang der Londoner Verhandlungen ergibt sich zur Stunde nur soviel, daß Poincarés weit über alles Maß hinausgehende „Garantievorschläge" eine sehr geteilte Aufnahme finden. Die Fragestellung des Tages ist: wirtschaftliche Einsicht oder Kuhhandel?

Graf Lerchenfeld in Berlin.

m. Berlin, 9. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld ist heute früh ½8 Uhr in Begleitung der Minister Dr. Schweyer und Dr. Gürtner auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Graf Lerchenfeld begab sich sofort auf die Reichskanzlei, wo im Laufe des heutigen Tages die Verhandlungen über die bayerische Frage beginnen

Der Zusammentritt des Staatsgerichtshofes.

Abschluß der Voruntersuchung in der Mordsache Rathenau.

d. Berlin, 9. August. (Eig. Meldung.) Nachdem die Ernennung der drei beamteten Mitglieder des Staatsgerichtshofes zum Schutz der Republik bereits erfolgt ist, wird, wie wir hören, die Ernennung der sechs Laienrichter noch in dieser Woche erfolgen. Alsdann wird der Staatsgerichtshof, dessen Funktionen zurzeit der vorläufige Staatsgerichtshof auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten versieht, endgültig zusammentreten. Die Voruntersuchung in der Mordsache Rathenau gegen Techow und seine Helfer, die von Landgerichtsdirektor Alken geführt wird, kommt am Donnerstag zum Abschluß, so daß mit der Hauptverhandlung im September zu rechnen ist.

Frauentagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland.

d. Kulmbach, 7. August. (Eig. Meldung.) Unter Vorsitz von Frau Würzburger, Dresden, fand im Laufe der hier tagenden Hauptversammlung eine Frauensitzung statt, in der Frau Kunkel-Berlin, die Leiterin der Mittelstelle der Ortsgruppen, einen ausführlichen Bericht erstattete, der wertvollen Einblick in die Arbeit der Frau zur Förderung des Deutschtums im Auslande und zum Schutze unserer Grenzdeutschen gestattete. Das Schwergewicht der Frauenarbeit, die in 60 Frauenortsgruppen organisiert ist, liegt, neben der Verbreitung des Verständnisses für die Notwendigkeit des Schutzes deutscher Kultur, in der praktischen Arbeit. Dankenswerte Anregungen für die Innenorganisation der Frauengruppen gab Frau M. Straub-Frankfurt a. M., während Frau v. Bose-Hamburg über die dort veranstaltete Werbewoche berichtete, durch die ein Zuwachs von 3000 Mitgliedern erzielt wurde. Auch in der Aussprache wurden wichtige Gesichtspunkte zum Ausbau der verschiedenen Arbeitsgebiete beleuchtet, so daß diese, aus allen Teilen des Reiches besuchte Zusammenkunft der Frauengruppen des V.D.A. den Teilnehmerinnen geistige Bereicherung vermittelte, die weiterwirken und unserem gefährdeten Deutschtum seelische Stärkung und wirtschaftliche Förderung bringen wird.

Umschau.

9. August 1922.

Obwohl uns der Schuh an so unzählig verschiedenen Stellen drückt — oder vielleicht gerade, weil er das tut —, wissen selbst ernste und urteilsfähige Köpfe bei uns nicht recht, was sie an Ergebnissen auf der Londoner Konferenz wünschen sollen. Mit der allgemeinen Formel „Ach wenn doch endlich einmal Lloyd George über seinen französischen Kollegen siegen möchte!" ist herzlich wenig anzufangen. Lloyd George ist nämlich durchaus nicht etwa ein überzeugter Vorkämpfer dessen, was wir unter „wirtschaftlicher Vernunft" verstehen. Er sieht in der finanziellen Sanierung Europas nur ein Mittel zum Zweck; das Ziel der Lloyd George'schen Politik ist die Umwandlung der Weltkonjunktur zu Großbritanniens Gunsten und die Liquidierung der aus dem Weltkrieg stammenden Schuldenwirtschaft, in der England Gläubiger und Schuldner zugleich ist. Lloyd Georges Absichten auf der in London tagenden Alliiertenkonferenz enthalten daher nur implicite Dinge, die für uns lebenswichtig sind. In zwei wichtigen Punkten hat das zweite deutsche Moratoriumsgesuch (das vom 12. Juli) deutsche Wünsche formuliert. Zunächst haben wir ein Moratorium nötig, dessen Dauer — sehr mäßig — bis Ende 1924 berechnet ist. Demnächst brauchen wir ein großes Valutadarlehen, von dem ein erheblicher Teil zur Stabilisierung des deutschen Markkurses und zur Reform unserer Währung Verwendung finden muß. Diese beiden deutschen Forderungen erstrecken sich aber nur auf die eine Hälfte des Problems: die finanzpolitische, und erschöpfen auch noch nicht einmal diese Hälfte.

Wenn uns die beiden unmittelbaren Wünsche unseres Gesuches vom 12. Juli erfüllt werden sollten, so bleibt die Notwendigkeit einer resoluten Herabsetzung der deutschen Verpflichtungen unvermindert bestehen. Da nun jedes deutsche Gesuch um Herabsetzung der Reparationsverpflichtung von der Gegenseite (insonderheit von Frankreich) mit der Gegenforderung beantwortet wird, daß vorerst die Verpflichtungen der kontinentaleuropäischen Verbandsmächte gegenüber England und Amerika revidiert werden müßten, können wir nur auf dem Wege eines internationalen Schuldenausgleichs auf eine Ermäßigung der Reparationsschuld rechnen. Nun ist Amerika gegenwärtig augenscheinlich nicht bereit, von seinen Ansprüchen an Frankreich, Belgien, Italien, Jugoslawien usw. etwas zu opfern. Die amerikanischen Neuwahlen zum Kongreß sollen im November stattfinden. Vor Dezember 1922 oder gar Januar 1923 wird die Regierung Harding-Hughes kaum den Mut haben, dem amerikanischen Volke pekuniären Verzicht in erheblichem Umfange zuzumuten. Da wir auf Amerika nicht warten können, müssen wir uns hinter die Bestrebungen stellen, die einen internationalen Schuldenausgleich vorerst nur für Europa bezwecken. Die vielerörterte Balfour-Note kann der erste Schritt zur Verwirklichung dieses Zieles werden. England hat in dieser — bei uns kaum ausreichend gewürdigten — Note feierlich versichert, daß es bei der Liquidation der internationalen Schulden kein Plus machen wolle, obwohl die Verpflichtungen Englands gegenüber Amerika (820 Millionen Pfund) nur genau ein Viertel der Ansprüche an andere (3400 Millionen Pfund) betragen. Selbst nach Abstrich der Forderungen an Rußland (620 Millionen Pfund) bringt Großbritannien noch 2750 Millionen Pfund-Forderungen in die europäische Schuldenliquidation ein, von denen es — nach seiner ausdrücklich ausgesprochenen Absicht — nur 820 Millionen Pfund zur Befriedigung der amerikanischen Ansprüche wirklich zurückfordert. Mit einer Forderung von 1200 Millionen Pfund wird England bei weitem der stärkste Gläubiger sein. Der Verzicht auf diese Summe würde den kontinentaleuropäischen Verbandländern direkt oder indirekt Nutzen bringen; direkt würden die Alliierten Englands von Schulden befreit, und indirekt würde der Wert ihrer Forderungen an Deutschland erhöht. Wenn überhaupt noch eine wirtschaftspolitische Verhandlung des Reparationsproblems zu erzielen und Frankreich von der unglückseligen Idee der machtpolitischen Ummünzung finanzieller Ansprüche an Deutschland zu kurieren ist, so müssen wir uns hinter die in der Balfour-Note niedergelegten intereuropäischen Schuldenstreichungs-Pläne stellen.

Seit Monaten wird behauptet, die Reichsregierung habe in der Moratoriumsfrage und in den verwandten Problemen im engen Einvernehmen mit England gehandelt. Die Pariser Presse hat anläßlich der „Retorsionen" vom 5. August auf dieses Einvernehmen angespielt und zu verstehen gegeben, daß Deutschland sich im eigenen Interesse hüten möge, Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten zu seinen Gunsten auszunutzen. Es ist nichts darüber bekannt geworden, ob und in welcher Art die Reichsregierung gegenüber dem britischen Kabinett zu den Ausführungen der Balfour-Note Stellung genommen hat. Auf den Gang der Verhandlungen in London hat Deutschland natürlich nicht den geringsten direkten oder indirekten Einfluß. Aber eins können und müssen wir tun: Wir müssen die Ergebnisse der Londoner Konferenz einer zwar sachlichen aber unbedingt ehrlichen Kritik unterziehen — selbst auf die Gefahr hin, damit nochmals einen Sturm internationalen Unwillens zu entfesseln. Unser Wunsch muß dahin gehen, daß endlich eine Entscheidung zustande kommt, ob ein erfüllbares Reparationsprogramm gesucht oder unsere Lage immer weiter verschlechtert werden soll. Siegt — was leider nicht allzu wahrscheinlich ist —, der nüchterne praktische Sinn der Gläubiger, so sollten wir die Initiative ergreifen und praktische Vorschläge über die Dauer der Schonfrist, über die Art, wie wir uns zahlungsfähig zu machen gedenken, und vielleicht auch über das Maximum einer Reparationsverpflichtung machen. Durch freiwillige oder „erzwungene" Anerkennung neuer Unmöglichkeiten würden wir die internationalen Vogel-Strauß-Politiker abermals in ihrer Selbstverblendung bestärken und mit sowjetrussischen oder österreichischen Schritten in das finanzielle und wirtschaftliche Verderben rennen.

Der holländische Schifferstreik.

o. Mannheim, 9. August (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Am Montag haben in Duisburg Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern stattgefunden, die jedoch zu keinem Ergebnis gekommen sind. Es handelt sich um die Frage der Beförderung, sowie um die Beladung und Entladung der holländischen Kähne und auch um eine Lohnforderung ab 1. August 1922. Da über den letzteren Punkt eine Einigung nicht herbeigeführt werden konnte werden, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, die sämtlichen Streitpunkte einem unter dem Vorsitze des Reichsarbeitsministers in Berlin zu bildenden Schiedsgericht übertragen. Der Termin selbst ist in Duisburg auf Freitag nachmittag anberaumt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

„Was geht in der Pfalz vor?"

Unter dieser Ueberschrift bringt der „Bayerische Kurier" in München in seiner Nr. 322 vom 8. d. M. eine Zuschrift aus der Pfalz „von eingeweihten Kreisen", in der unter besonderer Apostrophierung der sozialistischen Parteien auf Bestrebungen hingewiesen wird, die die Loslösung der Pfalz von Bayern und deren Anschluß an einen benachbarten deutschen Bundesstaat zum Ziele haben sollen, falls Bayern sich dauernd zum Reich im Gegensatz stelle. „Heute ist festgestellt", so heißt es u. a. in der Zuschrift, „daß in politischen Kreisen der Pfalz, die nicht zu den Sozialisten gehören, Anfragen politischer Persönlichkeiten außerhalb der Pfalz vorliegen, dahingehend, wie sich die betreffenden Parteien stellen, wenn jetzt die Pfalz „sich von Bayern lossage". Die Zuschrift schließt: „In politischen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß von Baden aus in der Pfalz angeklopft worden ist, wie man sich zu einer Abtrennung von Bayern und zu einem Zusammenschluß mit Baden, Hessen usw. verhalten würde. Es sollen nicht etwa untergeordnete Persönlichkeiten gewesen sein, die diese Expedition unternahmen, sondern beauftragte politische Parteien." Demgegenüber muß, wie uns die Presseabteilung der badischen Regierung mitteilt, nachdrücklich betont werden, daß der badischen Regierung von derartigen Versuchen und Bestrebungen nicht das Geringste bekannt ist

Von maßgeblicher sozialdemokratischer Seite, bei der wir um Auskunft gebeten haben, wird die Meldung als eine bewußte politische Erfindung bezeichnet.

Für eine Weinbauschule in Müllheim.

Unter Vorsitz des Bürgermeisters fand in Müllheim auf Veranlassung des Bezirks- und Bürgermeisteramtes eine Besprechung statt, die sich mit der Errichtung einer Weinbauschule in Müllheim befaßte. Die Ansicht der Redner ging dahin, daß für die Weinbauschule in erster Linie Müllheim geeignet sei. Es wurde beschlossen, einen entsprechenden Antrag an das Ministerium des Innern zu stellen und weiter für die Weinbauschule einen staatlichen Weinbauinspektor zur Verfügung zu stellen.

Es handelt sich hier um eine alte Forderung des Markgräflerlandes. In der früheren zweiten Kammer der Badischen Landstände wurde sie vor allem von dem mittlerweile verstorbenen Abgeordneten Koger-Tannenkirch und später von seinem Nachfolger Dr. Bock erhoben und nach der Revolution kehrte sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit immer wieder; auch auf den Tagungen der Landwirtschaftskammer spielt sie seit Jahren eine große Rolle.

*

)!(**Muggensturm** (Amt Rastatt), 6. August. **Preisgekrönt.** Der Bürgersohn Franz Hornung, Mitglied des Arbeiter-Turn- und Gesangvereins „Harmonie", hat bei dem ersten Arbeiter-Turn- und Sportfest in Leipzig unter 800 Turnern den 25. Preis im Zehn-Kampf errungen.

)!(**Baden-Baden,** 8. August. **Bahnhofwirtschaft.** Im hiesigen Personenbahnhof ist auf Veranlassung der Eisenbahn-Generaldirektion ein Wirtschafts-Ausschank eingebaut worden, der vor einigen Tagen dem Betrieb übergeben wurde. Die Bewirtschaftung ist dem seitherigen Oberkellner in der Karlsruher Bahnhofwirtschaft, Otto Walz, aus der großen Bewerberzahl übertragen worden. Schon in den ersten Tagen hat sich gezeigt, daß die neue Bahnhofwirtschaft einem längst gefühlten Bedürfnis entspricht und vom reisenden Publikum lebhaft frequentiert wird.

≡ **Emmendingen,** 7. August. **Ein seltsamer Bettler** wurde in einem Nachbardorfe festgenommen. Bei seiner Einvernahme stellte sich heraus, daß man es mit einem 75 Jahre alten reichen Freiburger Rentner zu tun hatte, der in einer der schönsten Straßen dort ein großes Haus besitzt und ein Pensionat unterhält. Der Mann ist von dem krankhaften Wahn befallen, daß seine Mittel zu seinem Lebensunterhalt nicht mehr ausreichen, und er verlegte sich daher aufs Betteln. Außer verschiedenen Lebensmitteln fand man 318 Mark Bargeld bei ihm.

(:) **Waldkirch,** 8. Aug. **Realschule.** An Stelle der bisherigen 6klassigen Bürgerschule wird auf den 12. September eine 6klassige Realschule treten.

s. **Freiburg,** 7. Aug. **Hyänen.** Anläßlich des Autounfalles an der Schauinslandstraße, bei dem ein älterer Fahrgast sein Leben einbüßte, sind nachher größere Mengen Stoff von der Unfallstelle weg gestohlen worden. Die Staatsanwaltschaft hat bereits die nötigen Erhebungen eingeleitet

△ **Steinenstadt,** 7. Aug. **Blitzschlag.** Während des Hackens auf dem Felde wurde der Landwirt Andreas Blum von einem Blitzstrahl getroffen und schwer verletzt. Mehrere in der Nähe arbeitende Landwirte wurden durch den Schlag ebenfalls umgeworfen und mehr oder minder beschädigt.

= **Böhrenbach,** 8. Aug. **Studentenhilfe.** Beim Bau des hiesigen Kraftwerkes ist u. a. eine Anzahl Studenten beschäftigt, die ihre Ferien dazu benutzen, sich die nötigen Mittel zur Fortsetzung ihrer Studien selbst zu verdienen. Dabei macht sich der Wohnungsmangel erheblich bemerkbar; manche der Studenten sind sogar gezwungen, im Freien zu übernachten.

= **Jütten,** Amt Bonndorf, 8. Aug. **Am Bettstellengeländer erdrosselt.** Das 1½ Jahre alte Kind einer hiesigen Familie zwang sich nach Kinderart mit dem Kopf durch die Umrahmung der Kinderbettstelle. Es blieb jedoch darin hängen und wurde von der Mutter tot aufgefunden.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 9. August 1922.

Zur Kartoffelversorgung.

Von amtlicher Seite wird uns geschrieben:

Die Mißstände in der Kartoffelversorgung im Herbst und Winter 1921 waren zu einem großen Teil darauf zurückzuführen, daß viele Gemeinden, Anstalten und Betriebe (Hotels, Krankenhäuser, Altersheime, Pensionen, Volksküchen, Speisehäuser, Wirtschaften, Fabriken u. a.) versuchten, ihren Kartoffelbedarf dadurch zu decken, daß sie Beauftragte zum unmittelbaren Ankauf der Kartoffeln bei den Erzeugern auf das Land hinaus schickten. Die Folge davon war, daß eine außerordentlich große Zahl von Personen bei den Bauern nach Kartoffeln fragte und damit die Preise in die Höhe trieb.

Es ist dringend notwendig, daß sich Gemeinden, Anstalten und Betriebe für die Eindeckung ihres Winterkartoffelbedarfs des Kartoffelhandels oder der mit dem Kartoffelgeschäft seit Jahren befaßten großen landwirtschaftlichen Verbände bedient. Dies ist schon deshalb notwendig, weil durch Reichsgesetz neuerdings Bestimmungen getroffen worden sind, die verhindern sollen, daß die Landwirte auch in diesem Jahre wieder von Verbrauchern überlaufen werden, die Kartoffeln kaufen wollen. In eigener Person zum Landwirt hinauszugehen oder zu fahren, um Kartoffeln zu bekommen oder zu holen, ist hiernach nur dann erlaubt, wenn es sich um die Eindeckung für den eigenen Haushalt handelt. Als eigener Haushalt in diesem Sinne gelten aber nicht Hotels, Altersheime, Krankenhäuser usw.

Wer gleichwohl aus besonderen Gründen Kartoffeln für solche Anstalten und Unternehmungen, für Gemeinden oder fremde Haushaltungen in eigener Person unmittelbar beim Erzeuger holen oder kaufen will, bedarf einer besonderen Ankaufserlaubnis des Landeskommissärs, in dessen Bezirk der Ankauf der Kartoffeln erfolgen soll. Anträge auf Ausstellung einer solchen Erlaubnis müssen beim Bezirksamt oder dem Bürgermeisteramt des Wohnsitzes gestellt werden.

*

)!(**Todesfall** In Krautheim ist dieser Tage Stadtpfarrer Karl Ignaz Höfer gestorben und in seiner Heimat Hochhausen (Tauber) beerdigt worden. Vor 10 Jahren tat er in der badischen Landeshauptstadt Seelsorgedienste; er steht hier noch in bester Erinnerung. Von 1908 bis 1911 war er Kaplan an der Bernhardusp farrei (Oststadt), hierauf in Mannheim-Waldhof, Schönau bei Heidelberg, dann wieder im Vorort Beiertheim und vom September 1912 ab Vikar an der Peter- und Pauls-Pfarrei Mühlburg. Vom vierten Mobilmachungstage ab war er im Heeresdienst bis September 1918. Vom Januar 1919 bis Mai 1920 war der Heimgegangene Pfarrverweser in Altschweier, dann Pfarrverwalter in Keppel (Schwarzwald) und am 11. November 1920 erhielt er die Pfarrei Krautheim.

□ **Karlsruher Marktbericht vom 9. August.** Die Zufuhr in Gemüse, Kartoffeln und Obst war sehr gut; die Preise waren unverändert. An Auslandsware war Holländer Rot- und Weißkraut vorhanden. Flußfische fehlten; Seefische waren nicht viel, aber ausreichend auf dem Markte. Gutes Angebot bestand in Fleisch- und Wurstwaren. Verkauft wurde Ochsenfleisch das Pfund 56—72 M, Rindfleisch 58—70 M, Kalbfleisch 70—76 M, Hammelfleisch 60—68 M, Schweinefleisch 92—100 M, Kuhfleisch 46—54 M und Mast-Gefrierfleisch 54 M. Genügend am Platze waren Eier, Butter und Käse. Butter, Margarine und Käse stiegen teilweise weiter im Preise. Der Geschäftsgang war mittelmäßig.

d. **Mendelssohnplatz.** An süße Melodien denkt man, an schmeichelnde „Lieder ohne Worte", wenn man den Namen dieses Karlsruher Platzes liest. In Wirklichkeit herrscht hier aber in vielen Nächten, namentlich von Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, das wüsteste, wildeste Geschrei, veranlaßt durch Verhaftungen und Verbringung von meist schwerbetrunkenen Männern oder Frauen nach der auf dem Mendelssohnplatz befindlichen Polizeiwache. Von dem wilden Tiergebrüll dieser zuchtlosen Menschen, die sich gegen die Verbringung wehren und oft von den Schutzleuten geschleift werden müssen, macht man sich in andern Stadtteilen keinen Begriff. Oft dauert der Lärm, der an die sittenlosesten Zeiten erinnert, eine Stunde und länger, die ganze Umgegend aufschreckend und erregend. Auch in der Nacht des vergangenen Sonntags war es wieder so: Alle Anwohner der Stein-, Kronen-, Kriegs- und Rüppurrerstraße, sowie die des Platzes selbst wurden aus dem Schlafe gerissen, Kinder weinten und Kranke stöhnten. Die Erbitterung ist allgemein und groß. Es muß unbedingt Abhilfe geschaffen werden, entweder dadurch, daß für die Beförderung der Verhafteten ein anderes Mittel, oder daß für die Unterbringung ein menschlichen Ruhestätten entfernter gelegenes Lokal gewählt wird. Jedenfalls haben die Anwohner des Mendelssohnplatzes das Recht, dieselbe Rücksicht zu verlangen, die den anderen Bürgern Karlsruhes zuteil wird.

§ **Ein Zimmerbrand** entstand in der Nacht zum Montag in einer Wohnung in Mühlburg vermutlich durch Wegwerfen eines brennenden Streichholzes. Gebäudeschaden ist nicht entstanden, dagegen beträgt der Fahrnisschaden etwa 13 000 M.

§ **Rohe Mißhandlung:** Ein in Beiertheim wohnender Fuhrmann gelangte zur Anzeige, weil er das 6jährige uneheliche Kind seiner Ehefrau nachts so stark mißhandelte, daß es aus Mund und Nase blutete, im Gesicht eine blutunterlaufene Geschwulst, am Kopf mehrere Beulen und am Rücken zahlreiche blutunterlaufene Striemen davontrug, die von Schlägen mit einer Hundeleine herrührten.

∧ **Badischer Frauenverein.** Am Unterseminar für Handarbeitslehrerinnen des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe fand am 27. und 28. Juli die Abschlußprüfung unter dem Vorsitz des Vertreters des Unterrichtsministeriums, Geh. Oberregierungsrat Künkel, statt, der sich 67 Kandidatinnen, von denen 59 ihre Ausbildung in der Anstalt selbst erhalten hatten, unterzogen. Die Prüfung und die mit ihr verbundene reichhaltige Ausstellung zeugten von dem Fleiß und dem Ernste der Schülerinnen und von der Pflichttreue des Lehrkörpers. Die Prüfung war insofern von besonderer Bedeutung, als sie den 100. Ausbildungskurs abschloß. Der Geschäftsführer der Abteilung I, Staatsrat Weingärtner, nahm deshalb Anlaß in herzlichen Dankesworten der Protektorin des Badischen Frauenvereins, Großherzogin Luise, zu gedenken, die geleitet von dem Gedanken, daß es eine Pflicht sei, unserer weiblichen Jugend in der Erlernung der Handarbeit eine wichtige Grundlage zu geben für die Aufgaben des weiblichen Berufes im Haus und Familie, die Anstalt im Mai 1870 ins Leben gerufen hat. Welch ein Segen diese Einrichtung für das ganze Land geworden ist, zeigt die Tatsache, daß von der Gründung bis heute rund 5000 Handarbeitslehrerinnen in ihr zu strenger Pflichterfüllung herangebildet worden sind. Von der Veranstaltung einer besonderen Gedenkfeier sah der Vorstand des Badischen Frauenvereins ab, nachdem erst 1920 das 50jährige Bestehen des Seminars in entsprechender Weise gefeiert worden war.

⊙ **Der Gesangverein „Konkordia"** hatte auf Samstag seine Mitglieder zu einem „Bunten Abend" in den Kolosseumssaal eingeladen. Dem Titel der Veranstaltung entsprechend, hatte der Vergnügungsausschuß dafür gesorgt, daß die Reihenfolge der Darbietungen recht bunt, d. h. farbenfroh und abwechslungsreich war. Einem Männerchor, der unter Leitung des Herrn Chormeisters Lechner mit rühmlichster Präzision zum Vortrag kam, und einigen flotten Musikstücken der Hauskapelle folgte eine Reihe von künstlerischen Darbietungen. So sang Fräulein Lilly Kiefer, die mit ihrer gut ausgebildeten, reinen Sopranstimme schon wiederholt in der „Konkordia" Erfolge feiern konnte, die Arie der Agathe aus dem „Freischütz", das reizende Liedchen der Rosalinde aus der „Fledermaus": „Mein Herr Marquis!" und das stimmungsvolle „Hab Sonne im Herzen" von Knierer. Herr Ferdinand Trautmann, der bekannte Bariton des Vereins, erfreute mit prachtvollen Liedern von Kaun, Heymann und Eberle. Herr H. Knierer, der den Solisten am Flügel ein zielsicherer Führer war, durfte ein gut Teil des reichlich gespendeten Beifalls für sich beanspruchen. Großen Erfolg hatte auch Herr Alfred Neuheller mit einigen würzigen humoristischen Vorträgen. Daß die „Konkordia" über ganz ausgezeichnete Kräfte für die mimische Kunst verfügt, wurde mit der Aufführung von zwei Schwänken aufs beste bewiesen. In diesem humordurchtränkten Einaktern „Des Herrn Referendars Antrittsvisite" und „Der selige Florian" zeichneten sich als gewandte Bühnenkünstler besonders aus die Damen Frau L. Wolf, Fräulein Toni Augenstein, Frau Lina Hähnle, ferner die Herren Otto Brauß, Emil Wolf, Emil Windschädel, Alfred Neuheller, Adolf Daum und Hermann Knoch. Mit diesem Bunten Abend, der den Vorzug hatte, daß nur gute, geistige Kost geboten wurde, hat sich die Vereinsleitung den Dank der in großer Zahl erschienenen „Konkordianer" erworben.

Karlsruher Ferienstrafkammer.

= **Karlsruhe,** 8. August. Die Ferienstrafkammer beschäftigte heute die Anklage gegen den Gärtner Heinrich Kühl aus Pforzheim wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrug, die er sich in mehreren Fällen zu Schulden kommen ließ. Der Angeklagte, der in Zwangserziehung war, suchte, um dieser zu entgehen, Unterkunft bei einer Verwandten, deren Hilfe er dadurch mißbrauchte, daß er verschiedene Gegenstände und 16 000 Kronen entwendete. Bald darauf mietete er sich in Baden-Baden bei einer Familie ein, der er während ihrer Abwesenheit Schränke erbrach, u. a. auch Stoff entwendete. Das Gericht verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis, von denen 1 Monat durch Untersuchungshaft verbüßt ist.

Bunte Zeitung.

Portemonnaies.

Als ich noch sehr jung war, so etwa im ersten Dezennium des 20. Jahrhunderts, waren Portemonnaies große Mode. Mein Vater hatte eins, meine Mutter, mein großer Bruder, das Dienstmädchen, überhaupt sämtliche Leute, mit denen ich im Verkehr stand. Eines Tages bekam ich auch ein Portemonnaie und ließ stolz in die Fächer die Geldstücke hineinrollen.

Da kam der Krieg und dann der Friede, und machten die Existenz des Portemonnaies unmöglich. Portemonnaies waren nur dazu da, um sie mit Geldstücken zu füllen, aber nicht mit Papierbündel. Und es kam die Zeit der Brieftaschen, die immer größer und unförmiger wurden.

Es ist etwa einen Monat her, da erlaubte ich mir folgenden Scherz: Ich betrat ein Lederwarengeschäft und verlangte mit tiefernstem Gesicht ein Portemonnaie. Die Verkäuferin betrachtete mich wie einen Irren. Dann zog sie die Mundwinkel bis zum Kinn und bemerkte verächtlich: „Mein Herr, Sie können soviel Portemonnaies haben wie sie wollen. Wir haben noch ein Restlager aus dem Jahre 1916. Sie können einen ganzen Waggon davon für einen ganz geringen Preis haben, wir werden sie ja doch nicht los. Ich empfehle Ihnen aber lieber doch eine richtige Geldtasche."

Ich entfernte mich dankend, im Spiegel sah ich noch, wie die Verkäuferin hinter mir her Grimassen schnitt.

Vorgestern stand in den Zeitungen, daß am 11. August 60 Millionen Dreimarkstücke in den Handel kommen. Daraufhin betrat ich gestern zum zweiten Mal das Lederwarengeschäft und verlangte ein Portemonnaie. Die Verkäuferin zog die Augenbrauen steil in die Höhe und erwiderte: „Wir haben soeben ein ganz neues Lager hereinbekommen, modernste Formen, kaufen Sie schnell, der Preis ist noch niedrig. Schon die nächste Sendung wird viel teurer sein. Ich empfehle Ihnen dieses hier. Es kostet 600 Mark; aber bei der nächsten Sendung wird es schon das Doppelte kosten."

Ich entfernte mich dankend; im Spiegel sah ich noch, wie die Verkäuferin mir verdutzt nachblickte.

Den Abend verbrachte ich damit, daß ich mir unausgesetzt Ohrfeigen gab und mich anbrüllte: „Du Dummkopf, Du Trottel, warum hast Du damals nicht das ganze Restlager aufgekauft. Mindestens Autobesitzer wärst Du heute!"

H. Pollack.

Blumes Geständnis.

Die Vernehmung des auf frischer Tat in der Töpferstraße in Dresden verhafteten Mörders Blume, der die beiden Berliner Geldbriefträger Weber und Lange und die Zimmervermieterin Rühle ermordet hat, ist gestern abend von der Dresdener und Berliner Kriminalpolizei soweit beendet worden, daß der an den Folgen seines Selbstmordversuches im Dresdner Friedrichstädtischen Krankenhaus liegende Verbrecher als Gefangener dem Untersuchungsrichter übergeben werden konnte. Blume hat sein Geständnis über die Ermordung der drei Personen in Berlin aufrechterhalten. Schriftproben und eine Anzahl anderer Beweise haben jetzt die letzten Zweifel an seiner Täterschaft beseitigt.

Blume hat eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich. Wenn auch die Kriminalpolizei zurzeit noch nicht über sein gesamtes Vorleben im klaren ist, so ist doch schon auf Grund seiner ausführlichen Schilderungen erwiesen, daß es sich um einen schweren Verbrecher handelt. Er war der Sohn eines Berliner Tabakfabrikanten, hatte das Gymnasium besucht und war durch sein besonderes liebenswürdiges Wesen stets überall sehr gern gesehen. Außergewöhnliches Glück hatte er bei Frauen. Dieser Vorzug sollte ihm aber zum Verhängnis werden. Seine freie Zeit benutzte er, um Lustspiele und Dramen zu schreiben. Er hatte eine überaus rege Phantasie, so daß einige seiner Arbeiten von Provinzbühnen angenommen wurden. Die Aufführungen fanden aber niemals statt, weil sich Blume nach seinen Mordtaten unter falschem Namen nach Paris und später nach England begeben hatte. In London gab er Wett-Tipps heraus und verdiente damit viel Geld. Auch hier waren es seine zahlreichen Liebschaften, die ihm letzten Endes den Aufenthalt in London unmöglich machten. So begab er sich dann nach Berlin, wo er einige Zeit mittellos lebte. Zufällig wohnte er ein paar Tage gegenüber dem Eingange einer Post, aus dem die Geldbriefträger zu kommen pflegten. Diese Betrachtungen brachten ihn auf den Gedanken, einen Beamten zu überfallen und zu berauben. An einen Mord wollte er niemals gedacht haben. Zur Anwendung des letzten Mittels wäre er nur gezwungen worden, weil er fürchten mußte, durch die sich wehrenden Opfer verraten zu werden.

Blume hatte noch so hohes Fieber, daß der zunächst geplante Transport nach Berlin unterbleiben mußte. Die Aufregungen, die das Geständnis und die stundenlangen Vernehmungen ihm verursacht hatten, haben eine Erhöhung des Wundfiebers zur Folge gehabt, so daß die Aerzte ihn bereits aufgegeben haben.

cb. **Kirchenkonzert gegen Hühnerprodukte.** Im „Nagolder Tagblatt" (Württemberg) stand folgende Anzeige: „Unterjettingen, Kirchenkonzert am Sonntag unter Mitwirkung von Frl. D., Kammersängerin in Stuttgart. Eintritt 10 Mark oder zwei Eier". — Wir schreiben 1922. Zweifellos fand das Konzert nicht wegen den 10 Papiermark statt, sondern wegen den zwei Eiern pro Unterjettinger Nase. Hoffentlich haben die Künstler einen großen Korb mitgebracht und konnten ihn gefüllt nach Hause tragen. Aber: Wenn doch die Hühner endlich einsehen wollten, wie hoch ihre Produkte geschätzt werden. Durch Streik könnten sie sehr leicht erreichen, daß das Kirchenkonzert nicht ihren Bauern, sondern ihnen selber veranstaltet würde.

cb. **Kronenwuchs.** Früher war die österreichische Krone eine Summe von 80 Heller, wie die Mark 100 Pfennige. Der Pfennig ist in Deutschland noch nicht ganz vergessen, denn um Pfennige ist noch etwas zu haben: Streichhölzer, kleine Briefmarken, Schreibfedern, ein Blatt Papier usw. Vom Heller aber redet man in Oesterreich nicht mehr, um Heller ist nichts mehr zu haben und um wenige Kronen auch nicht mehr. Ein Pfund Rindfleisch kostet z. Zt. 4000 Kronen, ein Pfund Butter 8000 Kronen, ein Viertel Liter Wein 1200 Kronen, ein Pfund Wecken (früher Weißbrot, jetzt Schwarzbrot) 700 Kronen, Rasieren kostet 500 Kronen. Bis diese Mitteilung im Druck erscheint, dürften die Preise aber erhöht sein. Am 10. Juli kostete das Viertel Wein noch 500 Kronen, ebensoviel der Wecken, Butter 4500 Kronen. Die Preise steigen also von Stunde zu Stunde bis zu fünf und mehr Kronen! — Vor einigen Tagen wurde für das Kilo Lebendgewicht eines Schweines 8000 Kronen verlangt, gegenwärtig bis zu 12 000 Kronen (und morgen vielleicht 15 000). — In Bregenz ist einem Dackel-Besitzer sein „Dackel-Viecherl" abhanden gekommen: in einem Inserat sichert er dem Wiederbringer eine Belohnung von 100 000 Kronen zu. In einem Inserat sucht ein „Junger Mann" Beteiligung an einem Geschäft; zur Verfügung stehen dem jungen Mann dreißig Millionen Kronen. — Ein Telegramm nach Deutschland kostet jetzt 100 Kronen das Wort. Und die Maurer streiken um einen Stundenlohn von 1600 Kronen.

Ein internationaler Hochstapler, Scheckschwindler und Führer einer weitverzweigten Bande, der aus der Untersuchungshaft entwichen war, wurde am Montag von neuem verhaftet. Es handelt sich um den Betrüger Martin Goldschmidt, dem es gelungen war, am 1. Juni aus dem Berliner Untersuchungsgefängnis zu entfliehen. Zwei seiner Helfer, ein gewisser Paul Donnes und ein Gorgas Manddy ereilte das gleiche Geschick. Goldschmidt war unter der Regierung Bela Khuns Volksbeauftragter in Ungarn gewesen. Zu dieser Stellung war er nur durch seine Hochstapeleien und Scheckfälschungen gekommen, die, wie er später selbst zugegeben hat, ihm viele Millionen Mark eingebracht haben. Damals hat seine Angelegenheit auch den Reichstag beschäftigt. Gleich am ersten Tage seiner damaligen Flucht nahm er mit bestem Erfolg seine Schwindeleien wieder auf. Im Untersuchungsgefängnis hatte er den Verwandten eines „Papierfabrikanten" Max Pflanzgraben kennen gelernt. Pflanzgraben ließ in seiner Druckerei in der Gitschiner Straße 500 Scheckformulare auf eine National City Bank of San Francisco herstellen und händigte sie Goldschmidt ein. Hiermit begann Goldschmidt seine neuen Betrügereien, die abermals Erfolg hatten. Von den 500 Schecks fand man nur noch 50 Stück bei ihm. Sechs Schecks hat er an Banken gegeben, von denen ihm eine auch eine große Summe gezahlt hatte.

Billiges Fleisch aus Argentinien. Wie die „V. Z." mitteilt, sind die Verhandlungen des Handelsbevollmächtigten für Argentinien, Dr. Bartholomeo Daneri, über die Lieferung argentinischen Fleisches nach Deutschland zu einem vorläufigen Abschluß gekommen und Dr. Daneri ist von Deutschland nach Buenos-Aires zurückgereist. Die Schlußverhandlungen sollen in Argentinien stattfinden. Vorläufig wurde ein Mindestimport von 100 000 Tonnen lebendem Vieh und 100 000 Tonnen Gefrierfleisch, die auf deutschen Schiffen verfrachtet werden sollen, in Aussicht genommen. Wie das Blatt meldet dürfte es möglich sein, das argentinische Fleisch zu einem Drittel billiger als das deutsche zu liefern.

Fräulein Staatsanwalt. Ein ungewohntes Bild bot sich am vergangenen Freitag den Besuchern der 7. Ferienkammer dar. An der Stelle, an der sonst der Staatsanwalt seiner Pflicht nachkommt, nahm der erste weibliche Staatsanwalt Platz. Es handelte sich um ein Frl. Dr. Sußmann, die als Referendar zur Ausbildung der 7. Strafkammer zugeteilt ist. Frl. Staatsanwalt erledigte als ersten Fall das Plaidoyer in einem Falle fahrlässiger Körperverletzung, die einem Kraftomnibusführer zur Last gelegt wurde.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	17	22	13	wolkig
Königstuhl	760,9	12	20	12	"
Karlsruhe	761,2	17	25	14	"
Baden-Baden	759,4	17	26	10	"
Badenweiler	—	15	26	16	"
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	763,0	13	24	9	wolkig
Feldberger Hof	652,6*	9	—	8	-

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Tiefdruckgebiet hat sich ostwärts bis Dänemark verlagert und bei seinem Vorübergang in Süddeutschland noch gestern starke Gewitter und Regenfälle gebracht. Heute herrscht unter dem Einfluß eines über den Alpen liegenden Hochdruckgebietes meist trockenes, heiteres Wetter. — Der Einfluß des hohen Druckes nimmt zu, sodaß für morgen meist heiteres Wetter mit nur vereinzelten Gewittern bevorsteht.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 9. August, morgens 6 Uhr: 280 cm, gefallen 5 cm.
Kehl, 9. August, morgens 6 Uhr: 364 cm, gestiegen 5 cm.
Maxau, 9. August, morgens 6 Uhr: 553 cm, gestiegen 2 cm.
Mannheim, 9. August, morgens 6 Uhr: 464 mc, gestiegen 2 cm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes hl. Willen ist heute nacht 1/2 2 Uhr mein lieber, unvergesslicher Gatte, der treubesorgte Vater seiner Kinder

Peter Josef Schmich

Eisenbahn-Obersekretär

im Alter von nahezu 65 Jahren, nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden sanft im Herrn entschlafen.

Karlsruhe, den 9. August 1922.

In tiefster Trauer:

Angelina Schmich,
geb. Nagel, und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1/2 3 Uhr statt. B31170
Trauerhaus: Lachnerstr. 25.

Statt besonderer Anzeige.

Am 7. August verschied nach langer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Robert Bleicher

städt. Kanzleisekretär a. D.
Veteran von 70/71.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Arthur Bleicher.
Margaretha Schortanner, geb. Bleicher.
Olga Bleicher, geb. Breithaupt.
Alfons Schortanner.

Karlsruhe, Mühlhausen, 9. Aug. 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1/4 4 Uhr statt. B31218
Trauerhaus: Akademiestr. 10, I.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Amanda Wellenstein
geb. Does

im 48. Lebensjahre.

Karlsruhe, Sofienstr. 89, Freiburg, Karlstr. 2, den 9. August 1922

In tiefer Trauer:
Karl Wellenstein
Landg.-Rat **Guttenberg und Frau,** geb. Does.

Feuerbestattung am Freitag, d. 11. ds. Mts., 3 1/4 Uhr. B31172

Blumenspenden und Beileidsbesuche im Sinne der Entschlafenen dankend abgelehnt.

Die Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an.

Helene

Julius Chan u. Frau
Klara geb. Mayer. 11073

Karlsruhe, 9. Aug. 1922 — *Weltzienstr. 41* — *z. Zt. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim*

Die glückliche Geburt ihres Stammhalters zeigen hocherfreut an

Heinz Martin

Leo u. Mania Hichberger

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, den 8. Aug. 1922. 11083

Festhalle Karlsruhe

Sonntag, den 13. August 1922,
— vormittags 11 Uhr —

KONZERT

des Solingen-Höhscheider Sängerbundes unter Leitung des Musikdirektors

Max Beschle
aus **Krefeld.**

Solisten: **Franz Josef Meister,** Pianist, Direktor des Solinger Konservatoriums, **Hans Kuppinger,** Opernsänger vom Stadttheater Krefeld. 11024

Einlasskarten:
Steuer u. Einlassgebühr inbegriffen numerierter Platz Mk. 15.—, nicht numerierter Platz Mk. 10.—. Vorverkauf: Musikalienhdlg. **Fritz Müller,** Kaiserstr., Zigarrengeschäft **Fritz Töpper,** Kriegsstr. 3a, (Grünwald).

Sommer-Aufenthalt

im Allgäu. Privat-Pension (pro Tag 160 *M.*) Gute Verpflegung. Ruh. Aufenthalt. Höhenlage. Herrl. Tannenwälder. Prospekt gratis. 2964a

Eugen Neff, Friesenhofen, Württ.

Trauerbriefe u Danksagungskarten
werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse".

In das Handelsregister B, Band VI, O.-Z. 64, ist zur Firma Tabakfabrik von Koeding u. Geropp, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Karlsruhe, eingetragen: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 1. August 1922 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Johannes Geropp ist Liquidator. 11062

Karlsruhe, den 4. August 1922.
Bad. Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister B, Band VII, O.-Z. 30, ist eingetragen:
Firma und Sitz: „Jwus", Böhmisch-Deutsche Holzindustrie Aktiengesellschaft, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Die Verarbeitung und der Vertrieb von Holz jeder Art. Die Gesellschaft darf sich an anderen Unternehmungen mit ähnlichen Geschäftszwecken beteiligen, sie erwerben und sie vertreten; sie kann Zweigniederlassungen im Inland und im Ausland errichten. Grundkapital: 5 000 000 *M*; eingeteilt in 5000 auf den Namen lautende Aktien zu 1000 *M*. Die Aktien können auf Verlangen des Aktionärs auf den Inhaber umgeschrieben werden; Inhaberaktien können auf Verlangen des Inhabers in Namensaktien umgewandelt werden. Vorstandsmitglieder: 1. Karl Störzinger, Holzhändler in Karlsruhe; 2. Arnold Werber, Direktor in Prag, Aktiengesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. Juni 1922 festgestellt. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder, oder durch ein Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen vertreten. Die Firma Karlsruher Sägewerk Finkelstein u. Hensel in Karlsruhe bringt als Eigentümerin des Grundstücks in Karlsruhe, Lgb.-Nr. 4423: 2 ha 32 a 06 qm Baugelände an der Durlacher-Allee lt. Grundbuch, Band 269, Heft 12, dieses Grundstück mit darauf errichtetem Sägewerk samt Gebäuden und der ganzen maschinellen Einrichtung, mit Schienenanlage, Betriebsstoffen, Büroeinrichtung, Brückenwage und Umzäunung in die Aktiengesellschaft ein. Dabei sind die Grundstücke mit Gebäuden und Einzäunung auf 1 500 000 *M*, die übrigen eingebrachten Sachen auf den gleichen Betrag gewertet. Auf den Gesamtbetrag mit 3 Millionen Mark erhält die Firma Karlsruher Sägewerk Finkelstein und Hensel Aktien im Nennbetrag von 1 980 000 *M* zu 120 Prozent 2 376 000 *M*. Die restlichen 624 000 *M* sind vom 1. Juli 1922 an jeweils auf den 1. Tag des Kalendervierteljahrs zu 6½ Prozent verzinslich und in 4 gleichen Teilbeträgen auf 1. Oktober 1922, 2. Januar 1923, 1. April und 1. Juli 1923 zu bezahlen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im deutschen Reichsanzeiger. Die Generalversammlung wird vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat berufen. Die Berufung muß wenigstens 21 Tage vor der Versammlung im Deutschen Reichsanzeiger bekannt gemacht sein. Der Tag der Bekanntmachung und der Versammlung zählen bei Berechnung der Frist nicht mit. Die Gründer der Gesellschaft sind: 1. Die Firma J. Werber u. Sohn in Gablonz; 2. Arnold Werber, Direktor in Prag; 3. die Firma Karlsruher Sägewerk Finkelstein u. Hensel in Karlsruhe; 4. Karl Finkelstein, Kaufmann in Karlsruhe und 5. Karl Störzinger, Holzhändler daselbst. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: 1. Jakob Werber, Holzindustrieller in Gablonz; 2. Karl Finkelstein, Kaufmann in Karlsruhe; 3. Wilhelm Hoffmann, Bankdirektor a. D. in Karlsruhe; 4. Friedrich Schön, Landtagsabgeordneter und Verbandsdirektor daselbst; 5. Josef Skarwan, Oberdirektor in Prag und 6. Julius Fröhlich, Fabrikant in Hohenstadt. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren kann in der Gerichtsschreiberei des Registergerichts — Akademiestraße Nr. 8, part., Zimmer Nr. 52, vom Berichte der Revisoren auch bei der Handelskammer Einsicht genommen werden.

Karlsruhe, den 5. August 1922. 11063
Bad. Amtsgericht B 2.

Nur 1 Tag

Zur eigenen Verarbeitung kaufe nur morgen **Donnerstag, den 10. ds. Mts.,** von vorm. 9 bis nachm. 6 Uhr, im Hotel zur „Gold. Sonne" hierselbst, Kreuzstr. (Nebenzimmer)

ausgekämmtes Frauenhaar

zahle pro Pfund 100 *M* B31136
100 Gramm 20 *M*.

Zur Einrichtung einer Textilfabrik

wird **badische Gemeinde** zwischen Offenburg und Freiburg **gesucht,** welche bereit ist, das erforderliche Terrain kostenlos mit zehnjähriger Gemeindesteuer-Freiheit abzugeben, Bahnanschluß erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Angebote unter Nr. 3120a an die „Bad. Presse".

20000

Ztr. prima schwarzen **Maschinenpreßtorf,** in Kahn- und Waggonladungen **sofort abzugeben.** Erbitte Eilanfragen. Fernspr. Süd 6307. 3118a

Heinrich Großkopf, Hannover, Breiteſt. 15.

Jalousien- und Rolladen-Reparaturen
werden fachm. u. prompt ausgeführt. 10457
Karlsr.-Mühlburger Rolladenfabrik
H. Ehinger
Bachstr. 73 Tel. 4115

Rolladen-Verschlüsse.
Ueberall anbringbar.

120 Rollwagen
(Plateauwagen) fast neu, 60 cm Spurweite, bis zu ca. 5000 kg Tragfähigkeit sofort aus Vorrat äußerst **preiswert lieferbar.** Besichtig. Mannheimer Lager. A1368
Orenstein & Koppel A.-G.
Filiale Mannheim.

Beschädigte
Eier
billig abzugeben.
J. Klumpf Ww. & Co.
Eiergroßhandlung
Bürgerstr. 11. 2108

Stubenreines **Kätzchen** abzugeb. Zu erfrag. unt. B31178 an d. Bad. Presse.

Wer
etwas zu verkaufen hat
etwas zu kaufen sucht
eine Stelle zu vergeb. hat
eine Stelle sucht
etwas zu vermieten hat
etwas zu mieten sucht
inseriert am erfolgreichsten in der
Badischen Presse

Weißkraut
nur in Waggonlad. von 100—300 Ztr. ab Württg. Ztr. 270.— freibl. sof. Kasse **Schnabel,** Grossh., **Neureut.**

Heiratsgesuche

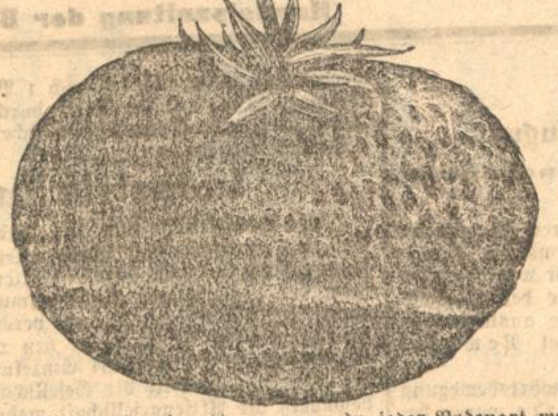
Witwer, 37 J. alt, ohne Kinder, möchte sich mit einem netten Fräulein **wieder verheiraten.** 2-Zimmer-Wohnung und Aussteuer vorhand. Angebote unt. Nr. B31146 an die Badische Presse.

Für gebild., nett. Frl., 24 J., evgl., tüchtig im Haushalt, musik. gebild., m. Aussteuer u. Einrichtung, w. Anschl. ges. zw. **Heirat.** Angeb., wo mögl. m. Bild u. Nr. B31204 an die Badische Presse.

Bess. Fräul., kath., 30 J., Blondine, stattliche Erscheinung, edler Herzensbildung, mit schöner Wäscheaussteuer u. Vermög., wünscht sich glücklich zu **verheiraten,** mit besserem Beamten oder Kaufm., Witwer bevorzugt. Angebote m. Bild, das sofort zurückgegeben wird, unt. Nr. 3134a an die Badische Presse.

Küchenchef, 32 J., kath., d. eig. Geschäft übern., wünscht mit tücht. Fräulein a. W. zwecks Heirat bekannt zu werden. Angebote m. Bild unt. Nr. 3133a an die Badische Presse.

Elefanten-Erdbeeren



sind das Weltwunder der Gegenwart. In jeder Bodenart werden Riesenfrüchte hervorgebracht, wie es bisher nur der sonnendurchglühte Süden fertig gebracht hat. Das Gewimmel von riesigen Früchten an den kräftigen Pflanzen muß man gesehen haben, um überhaupt einen Begriff von der ungeheueren Fruchtbarkeit zu bekommen. An jeder Pflanze wurde durchschnittlich ein Fruchtansatz von 300 Stück gezählt. Die sehr, sehr frühreifenden Riesenfrüchte liegen förmlich in Haufen um die Pflanze, das Fleisch ist voll und fest, hochedel wunderbar schmelzend, von bestrickendem Aroma und honigähnlicher Süßigkeit. Eine ausgiebige Kostprobe übt auf unsere Geschmacksnerven eine berückende Wirkung aus. Ein Hektar Land bringt ca. 200 Zentner Früchte! Man hat beim Anblick eines Beetes dieser Erdbeeren den Eindruck des Außergewöhnlichen, Unerwarteten, noch nie Dagewesenen. Das hier Gebotene übertrifft das bisher in unserem Klima für möglich Gehaltene bedeutend. 50 kräftige Pflanzen 65 *M*, 100 St. 120 *M*, 250 St. 260 *M*, 500 St. 500 *M*, 1000 St. 900 *M*. Die Pflanzen kommen sorgfältig in Moos verpackt zum Versand. A1361

Großgärtnerei Höltge, Ratzebuhr 60.

Werkzeug-Maschinen

günstig abzugeben

2 **Planschleifmaschinen,** Tisch 600×240, komplett. — Stkpr. 40 000.— Mk.
1 **Werkzeugschleifmaschine,** „Naxos Union" Spitzenh. 100 mm, Spitzenw. 300 mm, fast neu. — Stkpr. 14 000.— Mk.
2 **Werkzeugschleifmaschinen,** geb. für Dreh- und Hobelstähle, Schleifstein A 190×50 B 330×60 — Stkpr. 7000.— Mk.
4 **Schleifmaschinen,** doppels. m. Naßschleifeinrichtung, gut erhalten — Stkpr. 8000.— Mk.
Pauschalpreis für sämtliche Maschinen 130 000.— Mk.
Sämtliche Maschinen sind zu besichtigen bei der 3131a

Bayerischen Transportgesellschaft in Kehl am Rhein,

In Durlach neuzeitlich eingerichtetes **Wohnhaus** mit Garten sofort geg. Barzahlung zu verkaufen. Wohnung eventl. beziehbar. Offerten unter Nr. B31198 an die „Badische Presse" erbeten.

Französisch.
Für gründl. Unterricht wird **Lehrer** od. **Lehrerin** gesucht: es werden nur solche bevorzugt, welche lange in Frankreich gelebt haben. Angeb. unter Nr. 11085 an die „Badische Presse".

Suche tätige Beteiligung
an rent. bl. Unternehm. mit 100 Mill. Angeb. unt. B31154 an d. Bad. Presse.

Welch edeldenkd., christl. evangl. Familie, würde einen Jungen v. 6 Jahren in gute Pflege nehmen? Vergütung nach Uebereinkunft. Angebote unt. Nr. B17573 an die Badische Presse.

Gefund.: Geldschein in d. Südweststadt. Abzuhol. Gartenstr. 8, Mittelb. III, Kolb. B31184

Gelb. Rehpinscher
auf „Topp" hörend, abhanden gekommen. Um Angaben wird gebeten. Stabelstr. 10. 11084

Kaufgesuche

Möbel von Privat zu höchstem Preis **gesucht.** Angeb. unt. Nr. B31158 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht 1 od. 2 Betten, Schrank, Diw., Komm. u. Vertiko. Ang. unt. B31174 a. d. Bad. Pr.

Motorrad
3 PS., 2 Zylinder, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. B31144 an die Bad. Pr.

Guterhalt. Leiterwagen zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B31142 an die Badische Presse.

Photoapparat
gesucht. Ausf. Angeb. an **Furrer,** Nelkenst. 21. B30728

Briefmarkensammlung
zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 9679 a. d. Bad. Presse.

Kisten z. kauf. ges. Angeb. u. B31214 an die „Bad. Presse".

Anzug, mittl. Gr., aus gut. Hause, ges. Preisangebote u. Nr. B31094 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Haus
in bester Südweststadtlage, mit 8×3 Zimmerwohn., eine Wohnung evtl. beziehbar, B31262

Haus mit Einfahrt, Weststadt, mit Seitengebäude, für 280 000 Mk. **zu verkaufen.**
Frau **A. Fahrner,** Douglasstraße 10.

Sofort beziehbar.
Villa in Villingen
i. bad. Schwarzw., D-Zug-Station, in schöner Lage, fast neu erbaut, m. Garten 10 Zimm. u. Mans. Preis 1½ Million. Rückp. beif. **W. Schreitmüller,** Freiburg i. B. A1365

5 t-Anhänger
Britsche 2/4 m, fabrikneu, zu verkaufen. 11077
Bräutigam & Gutbörle, Erbprinzenstr. 3. Telefon Nr. 2622.

Zu verkaufen
i. Freiburg u. Umgebung
2 Geschäftshäuser,
3 Wohnhäuser,
1 Fabrik m. 100 PS Wasserkr.
1 Sägewerk, 2½ Mill.,
3 Villen, z. T. beziehb.,
im Preis v. 2—4 Mill.,
1 Landsitz, Pr. 3½ Mill.,
4 Villenneubauten,
6 Bauplätze. Rückp. beif.
W. Schreitmüller, Freiburg i. B. A1362

Büfett und Kredenz zu verkaufen: Luisenstr. 16, 2. Stock. B31206

Schreibmaschine
Sichtschrift, fabrikneu, sofort lieferbar, billig abzugeben. 9774
Bruno Lange, Kaiser-Allee Nr. 62.

Neue Büro-**Schreibmaschine** nur 8500 *M* sof. lieferbar. B30994 **Beiler, Waldstr. 66.**

Posten gebrauchte, gute **Herren- u. Damenräder** in all. Preislagen z. verk. 11087 Schützenstr. 55, Lad.

Wegen Wegzug ein emaill. Gasherd m. Bratofen, 1 emaill. Kochherd, 1 Badeofen für Holz- u. Kohlenfeuerung zu verk. Zu erfr. unt. Nr. B31216 in der „Bad. Presse".

Herd
gut erh., wegen Platzm. bill. z. vkf. Marienst. 79, I.

Guterhalt. Klappsportwagen zu verkf.: Scheffelstr. 66, III, Küpferle.

18 Pfund prima weiße **Gänsefedern,** neu, zu verkauf. Röhm, Gartenstraße 10, Hof, r. B31222

2 jähr. Braunstute
(kastanienbraun), vollständig korrekt gebaut, wegen Platzmangel zu verkaufen **Carl Peter,** Weingroßhandlg., Achern (Baden). Tel. 5. 3128a

Wolf, sehr wachsam, billig zu verk. **Karl Wenner, Karlsr.-Grünwinkel,** Durmersheimerstr. 198. B31194

Schnauzer-Hündin, sehr wachsam, sowie 2 junge Hunde bill. zu vkf. Körnerstraße 15, I. B31208

Zwei jg. **Dackel** (männl.) zu verkauf. **Weingarten,** Hebelstr. 10. B31224

Offene Stellen

Reisender
v. einer Kolonialwaren-Großhandlung für das bad. Oberland gesucht. Eintritt: 1. Oktober evtl. schon früher. Angebote m. Gehaltsanspruch sind zu richten unt. Nr. 3127a an die Badische Presse.

Jungen, unbedingt ehrlichen, zuverlässigen und arbeitsfreudigen

Verkäufer(in)
per sofort **gesucht.**
Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen sofort unter Nr. 11074 an die „Bad. Presse" erbet.

Vertreter
gesucht zum Vertrieb von 1500 Stück Striegel. Angeb. unter Nr. 3129a an die „Bad. Presse".

Zahntechniker(in)
jüng. auf sofort oder 1. September **gesucht.**
Angeb. unter Nr 11072 an die „Bad. Presse".

Schneider
gesucht!
1 Tagschneider und
1 Großstückmacher
finden Jahresstellung bei
H. Maurath
B.-Baden
Langestr. 27. 3124a

Jüngere, gewandte
Telefonistin
(auch in sonstigen Kontorarbeiten bewandert) für hiesig. Fabrikbetrieb per sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschrift u. u. Nr. 1084a d. Bad. Presse.

Zur Besorgung der **Postagentur** sof. mögl. eingearbeitete ständige

Vertreterin
gesucht. Zu Offerten genaue Angaben. 3123a
Otto Schaller
Blumberg, (Baden).

Gesucht auf 1. Oktober
oder früher
jüngere Kaufleute
(mögl. **Eisenhändler**)
im Alter von 18—21 Jahren.
1.) für **Briefwechsel** u. **Buchhaltung**
(**Stenotypisten** mit etwa 200 Silben)
2.) für den **Versand.** A1363
Angebote mit Bild erbittet
Clemens Coy
Eisengroßhandlung
Heilbronn a. N., Württbg.

Tüchtiger Mechaniker
für Fahrräder **sofort gesucht.** 11078
W. Göhler, Waldstraße 40c.

Wie gesagt:
Ich nehme nichts anderes mehr!
Mit „Quieta" ist der Kaffee schnell und bequem zu bereiten, niemals zu schwach oder zu stark, sondern immer gleich gut.
Trinke Quieta!
A758

Wir suchen zum Vertrieb sehr gangbarer u. gerne gekaufter pharmazeutischer, kosmetischer u. technischer Präparate geeignete

Provisions-Vertreter

für die Bezirke: **Karlsruhe, Freiburg i. Br., Baden-Baden** und **Pforzheim.** Herren, die bei der einschlägigen Kundschaft eingeführt sind, erhalten den Vorzug.
Angeb. unt. **F. X. 974** an **Büro Bod, Ann.-Exp. Ulm a. D.** A1367

Jüngerer 11081
Verkäufer oder Verkäuferin
gesucht.
Josef Goldfarb
Mode- und Sporthaus
Kaiserstraße 181.

Köchin
die gut bürgerl. kochen kann u. **pünktl., gebild.**

Zimmermädchen
bei guter Bez., Kost und Woh. in Villenneubau auf 1. Okt. nach **Bruchsal** gesucht. Beding.: vorher. Dienst in nur herrschftl. Hause. Vorzust. b. Reisevergütg. od. Offerte an **Fabrikbes. Ch. Löchner, Bruchsal i. Bad., Moltkestraße 19.** 3122a

Gesucht nach Baden-Baden in Pension ein **tüchtiges Mädchen** für alle Arbeiten, ausgen. Kochen u. Waschen. Lohn 6—800 *M*. Offert. mit Zeugn. und Bild unt. Nr. 3125a an die „Badische Presse".

Monatsfrau
tägl. 8—10 Uhr vormittags zur Ladenreinigung gesucht. 11082
Kaiserstr. 181, Laden

Jüng. Mädchen
per sof. **gesucht.** 11079
Bäckerei **Rößler,** Markgrafenstr. 36.

Stellengesuche

Tüchtiger Reisender
der Bürstenbranche, sucht provisionsweise Vertretung für eine leistungsfähige Bürstenfabrik für den Bezirk Mittelbaden. Angebote unt. Nr. 3010a an die Badische Presse.

Jung. Mann sucht für sofort od. spät. Stellung als **Lagerist, Verkäufer** od. **Lagerverwalter** (auch Nebenberufe). Angebote unter Nr. B30654 an die Badische Presse.

Schneiderin (akad.)
tüchtig in Röcken, Blusen und Kleider, früher in Dresden, **sucht passend. Wirkungskreis.** A1364
Gefl. Angebote unter **S. V. 685** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Intelligenter Junge, 16 Jahre alt, **sucht** als Kaufmann in der **Eisenbranche**

Lehrstelle

mit Kost und Wohnung, auswärtige Ist. Firma bevorzugt. Ang. unt. B30836 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch

Sch. 3-Z.-W. m. Mans. am Fliederpl., ohne Gegenüber, 3. St., geg. 3-Z.-W., östl. d. Vorstr., zu tausch. ges. Näheres Glümerstr. 20, III., bei Lindenmann. B31166

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
an solides Fräulein **zu vermieten.** 11061
Zu erfragen Herrenstr. 50, im Laden.

Mietgesuche

1–2 leere Zimmer
als Büroraum geeignet, in zentr. Lage gesucht. Angebote u. Nr. B31190 an die Badische Presse.

1 od. 2 möbl. Zimmer evtl. mit Klavier von 2 jungen Technikern ges. in Weststadt. Angebote unt. Nr. B31188 an die Badische Presse.

Jg. Mann, der dauernd auf Reise, s. **möbl. Zimmer** auf 1. Sept., Nähe Kaiserstr. bevorz. Angebote unt. Nr. B31140 an die Badische Presse.

2—3 möblierte Zimmer
mit Küche od. Küchenbenützg. v. bess. Dame m. 2 Kindern, per 1. Sept. geg. gute Bezahlung gesucht, Karlsruhe od. Umgebung. Angebote unt. 3132a an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer von Beamten im Stadtzentrum für sof. ges. Angebote unt. Nr. B31152 an die Badische Presse.

Gemütl. möbl. Zimmer von Beamten auf sofort od. später gesucht. Angebote unt. Nr. B31156 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer
v. berufstätig. Fräulein per bald ges. Weststadt. Angebote u. Nr. B31058 an die Badische Presse.

Freundliches Zimmer
evtl. mit Pension, Nähe Hauptpost per sofort von Dauermieter **gesucht.** Offerten **Schließfach 92, Karlsruhe.** 11065

Zimmer
möbl., 1—2, f. j. Ehepaar, ohne Kinder, mit o. ohne Küchenbenützung zu **mieten gesucht.** 11006
Musikalienhandlung **Fritz Müller, Kaiserstr.,** Ecke Waldstraße.

Beamter (Dauermieter) sucht sof. od. spätest. 1. Sept. d. J. **gut möbliert.** Zimmer m. elektr. Licht, mögl. m. voll. Pension, Nähe des Amtsgerichts. Angebote u. Nr. B31160 an die Badische Presse.

Fräulein sucht
leeres Zimmer
womöglich Oststadt. Angebote unter Nr. 11045 an die „Bad. Presse".

Achtung!
In welchem Land- od. Vorort von Karlsruhe kann jung., ledig. Mann **Kost und Wohnung** erhalten? Derselbe ist nach dem Geschäft zur Mithilfe in der Landwirtschaft bereit. Angeb. u. 3117a an d. Bad. Pr.

Gesucht für einen unserer Oberbeamten eine

4-6 Zimmer-Wohnung

in **guter Lage.**
Vordringlichkeitskarte vorhanden.
Angebote erbeten an **Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe.** 11089

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

9. August — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 363

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse vom 9. August.

Devisen befestigt. — Starke Aufwärtsbewegung der Dividendenwerte.

ep. **Frankfurt,** 9. August. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Die sehr kritische Lage der Londoner Konferenz, welche allerhöchstens ein Kompromiß mit nur sehr wenig großen Vorteilen für Deutschland bringen dürfte, beeinflußte den Devisenmarkt wiederum zu Ungunsten der Mark. Die ausländischen Zahlungsmittel sind erneut stark gesucht. Kabel Newyork stiegen daher auf 805.

Die Effektenbörse setzte daraufhin ihre Aufwärtsbewegung auf fast sämtlichen Aktienmärkten fort. Kohlenwerte waren besonders gefragt. Die durchschnittlichen Gewinne betragen etwa 200 bis 300 Prozent. Deutsch-Luxemburg 1900, Gelsenkirchen 2250, Mannesmann 1875, Rhein. Stahl 2900—3100, Riebeck 2610. Sehr fest lagen auch Oberschlesier. Caro 1248, Oberbedarf 1250.

Am Kalimarkt war die Nachfrage sehr groß. Die Kursgewinne betrugen hier 400—500 Prozent. Schiffahrtswerte waren 50 Prozent höher. Sehr bedeutend war auch die Hausse in chemischen Werten. Scheideanstalt plus 210, Badische Anilin plus 160, Griesheim plus 145, Höchster plus 167, Elberfelder plus 180, Holzverkohlung plus 115.

Auch Elektrowerte machten bedeutende Sprünge nach oben. A.E.G. plus 200, Lahmayer plus 140, Bergmann plus 250, Licht und Kraft plus 94, Schuckert plus 230, Felten u. Guilleaume plus 120. Am südosteuropäischen Valutenmarkt ließ das Geschäft beträchtlich nach, nur Exoten blieben noch weiter gefragt, besonders Mexikaner.

Im Freiverkehr konzentrierte sich das Interesse auf Montanwerte. Mansfelder Aktie 730 (plus 160). Benzmotoren und Beckerstahl ebenfalls sehr gefragt.

Mannheimer Börse vom 9. August.

Mannheim, 9. August. (Eigener Drahtbericht.) Freiverkehr. Atlas Lebensversicherung 200 B, Baumwollspinnerei 820 G, Bad. Motorlokomotiven 290 G 305 B, Bammentaler Tapeten 500 G 525 B, Brown, Boverie u. Co. 360 G 370 B, Erste Deutsche Ramie 4000 G, Entreprises 4100 G 4200 B, Gebr. Fahr 595 G 605 B, Flinck Bronce 160 G 170 B, Germania Linoleum 825 G 840 B, Gummi Neckar 240 G, Helvetia Konserven 600 G, Ingelheimer Maschinen 110 G 120 B, Knorr Bremse 480 G 495 B, Kraichgauer Maschinen 170 G 190 B, Kühnle, Kopp und Kausch, nicht genannt, Rastatter Waggon 590 G 600 B, Rheinmühlenwerke 500 G, Stahlwerke Mannheim 1000 G 1050 B, Süddeutsche Jute 1950 G 2050 B, Ufa 215 G 225 B, Münschels Erben 800 B, Württembergische Elektrizitätswerke, nicht genannt. Bei fester Grundstimmung nahm der heutige Freiverkehr einen stillen Verlauf.

Die Zunahme der Teuerung im Juli.

Der seit Ende Juni eingetretene Sturz der deutschen Mark hatte eine Teuerungswelle sondergleichen zur Folge. Interessante Zahlen hierüber enthält die neueste Nummer der vom Statistischen Landesamt herausgegebnen „Statistischen Mitteilungen". Die Reichsindexziffer, welcher die Preisangaben von 71 deutschen Gemeinden für die beiden Stichtage 5. und 19. Juli zugrunde liegen, erhöhte sich im Laufe des Juli auf 4990, d. h. um 32 Prozent.

Die badische Landesindexziffer, die aus den Teuerungszahlen von etwa 50 badischen Gemeinden berechnet wird, stieg im Juli auf 5413 (Friedensstand gleich 100!); demnach kosten die in diese Statistik einbezogenen Lebensbedürfnisse heute mehr denn 54mal soviel wie vor dem Kriege. Die Steigerung von Juni auf Juli beläuft sich bei der badischen Landesindexziffer auf 43,3 Proz.; das ist eine Zunahme der Teuerung, wie sie bisher noch in keinem Monat festgestellt wurde. Im einzelnen wird u. a. dargestellt, daß in Karlsruhe z. B. im Juli d. J. das Rindfleisch 74 mal soviel gekostet habe, wie vor dem Kriege, das Kalbfleisch 67.3 mal soviel, das Hammelfleisch 53,3 mal soviel, das Schweinefleisch 110 mal soviel, das Schweineschmalz 128 mal, die Butter 82,16 mal, die Eier 95,3 mal, die Milch 54.5 mal, die Anthrazitkohlen 76 mal und die Braunkohlenbriketts 101,3 mal soviel wie vor dem Krieg.

Banken und Geldwesen.

n. **Pfälzische Bank Ludwigshafen a. Rh.** Anläßlich des Zusammenbruchs der Bank durch die gewagten Devisenspekulationen der Münchener Filiale, die dem Unternehmen 380 Millionen Mark Verlust brachte, wurde u. a. auch mitgeteilt, daß der Fall Römer von der Staatsanwaltschaft aufgegriffen worden sei und mit aller Energie verfolgt werde. Ein höherer pfälzischer Beamter fragt nun in einer Zuschrift an die Presse öffentlich an, wie es mit der Untersuchung stehe. Etwas müsse doch durch die monatelange Untersuchung einwandfrei festgestellt worden sein, an dem das Rechtsbewußtsein des Volkes Interesse habe und von dem die Pfalzbankaktionäre Kenntnis haben dürfen und müssen, besonders bei der wirtschaftlichen Bedeutung des Zusammenbruches der Pfälzischen Bank für die ganze Pfalz und weit darüber hinaus. Denn mit der „Pfälzischen Bank-Hilfsaktion" von 2 Millionen Mark bei einem Kapitalsverluste von 380 Millionen Mark dürfte das Verbrechen der gewissenlosen Bankspekulanten Römer und Konsorten nicht erledigt sein.

Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 7. August 1922, gültig für die Zeit vom 9. bis 15. August 1922: Holland 24 300, Buenos Aires P. 230, Buenos Aires G. 510, Belgien 4700, Norwegen 10 700, Dänemark 13 300, Schweden 16 100, Finnland 1300, Italien 2800, England 2800, Amerika 610, Paris 4900, Schweiz 11 400, Spanien 9200, Neu-Wien 1,30, Prag 1500, Budapest 35, Bulgarien 370, Rumänien 620, Jugoslawien 680, (für 100 Dinare), Luxemburg 4700, Yokohama 280, Rio de Janeiro 81. Ueber London ermittelte Kurse. Athen 1700, Lissabon 3800, Alexandrien 2500, Valparaiso 7400.

Ein Exempel auf die Notwendigkeit der Berechnung der Auslandswährung. Der D.A.K. wird geschrieben: Von einer bekannten Gießerei, welche über eine große Auslandsorganisation verfügt, wurden im Oktober 1921 250 Tonnen eines bestimmten Spezialerzeugnisses nach Holland in Reichsmark verkauft. Die erzielten Preise entsprachen den damals üblichen Exportpreisen, welche allerdings infolge des Umstandes, daß die Preiskontrolle für dieses Erzeugnis seit mehreren Monaten aufgegeben war, verhältnismäßig niedrig waren. Die Lieferung hatte sich durch verschiedene Umstände verzögert, so daß heute der größte Teil noch nicht ausgeliefert worden ist. Nach vielem Drängen hat sich der ausländische Käufer dazu bereit erklärt, eine Preiserhöhung von 20 bis 50 Prozent zu gewähren. Dessen ungeachtet besteht die Tatsache, daß der deutsche Lieferant jetzt nur fast den fünften Teil des gegenwärtig üblichen Ausfuhrpreises erhält. Den sich für den deutschen Lieferer daraus ergebenden Verlust kann man danach ermessen. Der ausländische Bezieher ist also durch die falsche Preispolitik des deutschen Verkäufers und durch die Valutagestaltung der letzten Monate in die Lage versetzt worden, die deutschen Ausfuhrpreise für diesen Artikel auf längere Zeit dauernd nach Belieben zu unterbieten; denn bei dem außerordentlichen Preisunterschiede und der für diesen Artikel nicht unbedeutenden Menge kann der ausländische Käufer durch Dazukaufen von weiteren Mengen zu den vorgeschriebenen Mindestpreisen bei Berechnung eines Durchschnittspreises noch etwa die fünffache Menge zu einem Schleuderpreise mit reichlichem Gewinn anbieten. Daß die ausländische Industrie sich alsdann über deutsches Valutadumping beklagt, kann ihr kaum verdacht werden.

Argentinische Ablehnung mehrerer Anleiheangebote. Der argentinischen Regierung sind Angebote von amerikanischer Bankseite auf eine Anleihe von etwa 150 Mill. Dollar zugegangen. Nach Informationen des „Deutschen Handelsdienstes" wurden diese Angebote, die einen Zinssatz von 6—6½ Prozent verlangten, seitens der Regierung abgelehnt. — Dagegen hat die Provinzialbehörde von Buenos Aires in England Verhandlungen zur Aufnahme eines englischen 5,5 Mill. Lstr. Kredites eingeleitet, der mit 6½ Prozent verzinst werden soll, wozu jährlich noch 1 Prozent Tilgungszahlungen hinzukommen. Die Anleihe wird durch die Erbschaftssteuer, Stempelsteuer und solche Unternehmen sichergestellt, die auf Grund des Kredites errichtet werden.

Industrie und Handel.

Die Vergesellschaftung der Industrie in Baden. Welchen Einfluß das Anwachsen der industriellen Betriebe und die damit im Zusammenhang stehende Konzentration des Kapitals auf die Rechtsform der gewerblichen Unternehmungen hat, zeigt eine neuerdings vom Statistischen Landesamt veröffentlichte Abhandlung. Danach befinden sich in Baden unter den rund 500 Fabriken mit mehr als 100 Arbeitern nur noch 54 Einzelunternehmungen. Mit zunehmender Arbeiterzahl tritt die Gesellschaft mit beschränkter Haftung und besonders die Aktiengesellschaft mehr und mehr in den Vordergrund. Unter den Großbetrieben mit 1000 und mehr Arbeitern herrscht die Form der Aktiengesellschaft vor. Die G. m. b. H. und die offene Handelsgesellschaft kommen nur vereinzelt vor. Bei der Betriebsgrößenklasse mit 400 bis 500 Arbeitern hört die Einzelfirma auf.

Konzernbildung in der badischen Industrie. Seit Kriegsende nimmt die Zahl der Konzerne, Truste, Interessengemeinschaften, Holdingsgesellschaften usw. in Handel und Industrie in erheblichem Umfang zu. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung gehören rund 80 Fabriken in Baden einem Konzern oder Trust an. Acht Konzerne haben ihren Sitz in Baden, die übrigen vorwiegend in rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

r. **Die Metallwarenfabrik Pforzheim vorm. Aichele u. Co., G. m. b. H.** erhöhte ihr Stammkapital von 800 000 Mk. auf 2 Millionen Mark.

n. **Brown, Boveri u. Cie. A.-G. in Mannheim.** Von den durch Generalversammlungsbeschluß vom 1. August 1922 auszugebenden 35 Mill. Mark neuen, ab 1. Juli 1922 dividendenberechtigten Stammaktien, à 1000 Mark, werden den Stammaktionären auf 4000 Mark alte, 1000 Mark neue Stammaktien zum Kurse von 330 Prozent angeboten. Das Bezugsrecht ist vom 7.—19. August ds. Js. auszuüben.

b. **Süddeutsche Beamtenversorgungs- und Kreditgesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien in Heidelberg.** Die Gesellschaft, welche über ein Grundkapital von 10 Mill. M verfügt, wurde zu Beginn dieses Jahres in Heidelberg neu errichtet. Sie bezweckt die Hingabe von Krediten an Beamte und Versorgungsgesellschaften und auch an dritte Personen. Als erste Aufsichtsratsmitglieder sind die Herren Rechtsanwalt Friedrich August Schmidt-Heidelberg, Regierungsbauinspektor Arnold Cappenberg-Karlsruhe, Hauptlehrer Erwin Feigenbutz-Ohlsbach, Postinspektor Gotthold Mayer-Karlsruhe, Augustin Geiger, Fideikomißbauer-Mühlbach bei Haslach, Bürgermeister Matthias Huber-Bad Peterstal, Oberlehrer Eugen Mayer-Rastatt, Direktor Johann Heinrich Blecher-Heidelberg und Stadtrat Dr. August Kercher-Frankfurt a. M. genannt.

b. **Drewing-Braun, G. m. b. H. in Waldhilsbach bei Heidelberg.** Die mit einem Stammkapital von 737 000 M neugegründete Gesellschaft, als deren Geschäftsführer der Kaufmann Conrad Drewing in Mauer zeichnet, bezweckt die Gewinnung und Verwertung von Ton, Herstellung von Tonwaren und feuerfesten Produkten, Erwerb von weiteren Tonländereien und Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen, sowie auch die Fabrikation von chemisch-technischen Produkten.

n. **Carl Fritz, Schuhfabrik A.-G., Bietigheim (Württemberg).** Die Gesellschaft beabsichtigt die Verdoppelung des Aktienkapitals von 6 auf 12 Mill. Mark. Durch einen seiner Vollendung entgegengehenden Zubau hofft man den Anforderungen auf Lieferungen in einigen Wochen besser als bisher nachkommen zu können. Die jetzige Produktion sei bis Januar 1923 voll verkauft.

n. **Süddeutsche Textilwerke A.-G. in Hechingen (Hohenzollern.)** Unter dieser Firma wurde mit 8 Mill. M Kapital ein Unternehmen errichtet, dessen Gegenstand die Fabrikation und der Vertrieb von Nähfaden, Zwirnen und sonstigen Verbrauchsartikeln für die Wirkwarenindustrie oder verwandter Artikel ist. Das Aktienkapital besteht aus 500 Vorzugsaktien und 7500 Stammaktien über je 1000 M.

Mechanische Weberei A.-G. in Zittau. Bei 13 671 686 (4 216 522) Mark Unkosten und 459 022 M (235 667) M Abschreibungen verbleibt der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1921 ein Reingewinn von 5 640 429 (3 545 658) M. Daraus sollen 30 Proz. (26) Dividende auf 7 200 000 M alter Stammaktien, 15 Proz. auf 6 300 000 Mark im abgelaufenen Geschäftsjahr neugeschaffener Stammaktien und 7 Proz. p. r. t. auf die Vorzugsaktien ausgeschüttet werden. Nach dem Geschäftsbericht war bei dem herrschenden Mangel an Textilwaren die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft sehr stark. Der Betrieb ist für die nächsten Monate mit Aufträgen reichlich versehen und mit Rohstoffen eingedeckt. Die Bilanz nennt Verbindlichkeiten mit 53 196 265 M (22 079 553), Außenstände mit 21 988 982 M (20 675 124) und Bestände mit 53 048 227 (12 479 111) M.

„Wilhelma", Allgemeine Versicherungsgesellschaft in Magdeburg. In der Generalversammlung wurde berichtet, daß auf allen Gebieten eine weitere, sehr starke Steigerung zu verzeichnen sei. In der Lebensversicherung ist die zweite Milliarde Bestand bereits überschritten. Andererseits ist infolge der Geldentwertung trotz erheblicher Vereinfachungen aller Verwaltungseinrichtungen eine schnell fortschreitende Zunahme der Verwaltungskosten zu verzeichnen. In der Haftpflichtversicherung ist durchweg die gleitende Prämie auf Grund der Indexzahlen des Statistischen Reichsamtes eingeführt worden. Die nach früheren Bedingungen laufenden Versicherungen werden nach dem neuen System umgewandelt. Die Dividenden sind, wie bereits gemeldet wurde, die gleichen wie im vergangenen Jahre. Für die Aktie kommen also 70 M zur Verteilung.

Fusion in der Filmindustrie. Die Projektions-A.-G. Union und die Ufa in Berlin haben ihren Zusammenschluß genehmigt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Deklarierung nach dem französischen Zolltarif für das Saargebiet. Die Eisenbahndirektion in Saarbrücken gibt nach Mitteilung der Handelskammer Karlsruhe bekannt, daß die französische Zollbehörde auch bei der Einfuhr deutscher Erzeugnisse, denen ein Ursprungszeugnis beigegeben ist, genaue Deklarierung nach dem französischen Zolltarif verlange. Beispielsweise werden bei Geweben folgende Angaben gefordert: „Stoff und Meterzahl; bei gemischten Geweben der überwiegende Stoff, bei Zwillich sowie einfacheren und gekreuzten Baumwollgeweben, ob roh, gebleicht, gefärbt, bedruckt oder ganz oder teilweise aus gefärbten Fäden hergestellt. Wiegen sie 3 Kilo und mehr auf 100 qm, das Gewicht für 100 qm und die Fadenzahl für 5 Quadratmillimeter Seitenfläche. Die Direktion Saarbrücken hatte bei der französischen Zollbehörde den Antrag gestellt, bis zum Eintritt der allgemeinen Verzollung der deutschen Erzeugnisse Erleichterungen in der Deklarierung sämtlicher für das Saargebiet bestimmten deutschen Waren, denen Ursprungszeugnisse beigegeben sind, zuzulassen. Insbesondere wurde beantragt, die Forderung von genauen Angaben, wie sie der französische Zolltarif vorschreibt, auf die tatsächlich zu verzollenden Waren zu beschränken. Die französische Zollbehörde hat jedoch erklärt, daß nach den französischen Zollgesetzen die Zollerklärungen auch für nichtzollpflichtige Waren alle zur Anwendung des Zolltarifs erforderlichen Angaben enthalten müssen. Demnach sind sämtliche deutsche Sendungen (auch die, denen Ursprungszeugnisse beigegeben sind), in den den Frachtbriefen beizufügenden internationalen Zolldeklarationen genau nach dem französischen Zolltarif zu bezeichnen. Durch die Unzulänglichkeit der Deklarierung und der dadurch notwendig gewordenen Einholung genauer Angaben beim Absender entstehen nicht unwesentliche Verzögerungen in der Weiterleitung bezw. Auslieferung der Sendungen im Saargebiet, sowie hohe Lager- und Standgelder.

Erhöhung der Kalipreise. Der Reichskalirat hat einen Antrag des Deutschen Kalisyndikats auf eine durchschnittliche Preiserhöhung von 30 Proz. bei Kalisalzen und Kalisalzfabrikaten gegen vier Stimmen der Landwirtschaft angenommen. Die Vertreter der Landwirtschaft erklärten, daß die Landwirtschaft namentlich mit Rücksicht auf die durch die Getreideumlage geschaffenen Verhältnisse nicht in der Lage sei, die erhöhten Inlandspreise zu zahlen. Entsprechend wurden zu den in der Bekanntmachung des Reichskalirates vom 19. Juli festgesetzten Inlands-Höchstpreisen Preiszuschläge festgesetzt. Von dieser Preiserhöhung sollen aber ausgeschlossen sein alle bis zum 19. Juli beim Deutschen Kalisyndikat eingegangenen Aufträge der inländischen Landwirtschaft und Industrie. Außerdem soll, falls bis zum 15. Oktober die Kohlenpreise, Kohlenfrachten, Kohlensteuer, sowie die Löhne und Gehälter der Kalibergarbeiter und -Angestellten oder die eine oder andere dieser Positionen eine Steigerung erfahren sollten, eine aus sechs Mitgliedern des Reichskalirates gebildete Kommission ermächtigt sein, vom Tage dieser Steigerung ab die Kalipreise im Verhältnis zur Erhöhung der Selbstkosten der Kaliindustrie zu steigern.

b. **Vom neuen Deutschen Jutetrust.** Der Konzern, von dessen Errichtung wir bereits berichtet haben, verhandelt augenblicklich noch mit zwei weiteren Firmen zwecks Anschluß. Es betrifft die Geraer Jute-Spinnerei und Weberei in Triebes und die Weidaer Jutespinnerei und Weberei in Weida. Reibungslos wird der Anschluß wohl nicht vor sich gehen, da sich von seiten der Aktionäre der beiden Gesellschaften scharfer Widerspruch gegen die Zentralisierung geltend macht.

Die deutsche Papierindustrie im Juli. Für den vergangenen Monat Juli gestaltete sich die Geschäftslage in der deutschen Papierindustrie recht uneinheitlich. Erfreulicherweise waren die Fabriken trotz der nicht unerheblichen Preiserhöhungen teilweise mit Aufträgen noch reichlich versehen, was auf eine Steigerung der Nachfrage zurückgeführt werden kann. Dennoch gestalteten sich die Verhältnisse angesichts der katastrophalen Geldentwertung und der dadurch mitbedingten Geldknappheit teilweise recht kritisch; in mehreren Betrieben ging die Zahl der Aufträge bereits erheblich zurück. Ungünstig wirkten ferner die Streiks und die dadurch hervorgerufenen Lohnerhöhungen ein, so daß für die Zukunft die Aussichten nicht als besonders günstig bezeichnet werden können.

r. **Hohe Preise für Altpapier.** Bei dem Verkauf der Eisenbahndirektion Essen von bei der Sammelstelle in Löttinghausen lagerndem Altpapier wurden geboten für 80 000 Kilogramm Akten, Bücher usw. 425—1419 M, für 20 000 Kilogr. Telegrammstreifen 425—1625 M, für 16 000 Kilogr. Zeitungen und alte Tarife 450—1120 M, für 3000 Kilogr. alte Bücherdeckel 400—850 M und für 26 000 Kilogr. Kopierbuchpapier 400—857.70 M die 100 Kilogramm.

r. **Höhere Preise für Bleiweiß.** Wie man uns berichtet, setzte das Bleiweißkartell seine Verkaufspreise weiter hinauf. Es kosten nunmehr Bleiweiß bei Abnahme von 10 000 Kg. in einer Ladung in Oel M 7850, in Pulver M 7300, bei Abnahme von 10 000 Kg. bei Stückgutbezügen M 8220 bezw. M 7670, bei Abnahme von 5000 Kg. in Teilbezügen M 8290 bezw. M 7740, bei Abnahme von 2500 Kg. M 8360 bezw. 7810, bei Bezug von 1000 Kg. M 8430 bezw. 7880, bei Bezug kleinerer Mengen M 8300 bezw. 7950 M.

Errichtung eines neuen Edelstahlwerks. Als erstes Edelstahlwerk Mitteldeutschlands ist am 31. vor. Mts. das neue Stahlwerk Groß-Hayna des Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienvereins in Betrieb gesetzt worden. Die Errichtung dieses Werkes ist um so bedeutungsvoller, als wie von der „Voss. Ztg." gemeldet wird, das Werk Anlagen und Einrichtungen besitzt, wie sie sonst kein anderes Edelstahlwerk aufzuweisen hat.

Waren und Märkte.

Metalle

Deutscher Metallmarktbericht vom 31. Juli bis 5. Aug., mitgeteilt von der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin. Die letzte Berichtswoche brachte, wie vorauszusehen war, für die Metallpreise eine rapide Steigerung, doch waren die Schwankungen am Metallmarkt lediglich abhängig vom Devisenmarkt. Der Konsum an Metall ist nach wie vor ein starker und die Industrie ist vielfach um Ware bemüht, während sich einige Verkäuferschichten bei der Abgabe sehr zurückhaltend zeigen. Es besteht wohl auch heute Deckungsbegehr für alte Lieferungsverpflichtungen. Am englischen Metallmarkt ist für Kupfer und Zink eine Aufwärtsbewegung eingetreten, die sich natürlich für Kupfer schon rein rechnerisch für deutsche Importbezüge von dort bemerkbar macht. Die Maßnahmen der französischen Regierung dürften für Deutschland von schlimmen wirtschaftlichen Wirkungen sein, und die sich hierdurch ergebende neue Erschütterung des deutschen Auslandskredites könnte die auch jetzt eingetretenen Rekordpreise am Metallmarkt überflügeln, wenn die deutsche Valuta im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen völlig zusammenbricht. Wir stehen als vor wirtschaftlich ganz neuartigen schlimmen Zeiten, deren Entwicklung niemand vorauszusehen vermag.

Fachliteratur.

Das Handbuch der Uebersee-Woche erscheint in den nächsten Tagen. Der erste Band enthält in knapper Form alles Wissenswerte über die Veranstaltungen. Genaue Programme für den Weltwirtschaftskongreß und die anderen Tagungen sind in Form von Tageskalendern beigefügt. Eine Karte, die dem Heft anliegt, will den Gästen die Orientierung in Hamburg erleichtern. Auf der Karte sind alle Orte, an denen Veranstaltungen der Uebersee-Woche stattfinden, rot eingetragen. Dem gleichen Zweck dient auch ein von E. von Monsterberg verfaßter und mit Bildern geschmückter Führer. Außerdem ist dem Handbuch eine Uebersicht über die schnellsten Verbindungen innerhalb Hamburgs mitgegeben. Ein Auskunftsteil mit alphabetischem Register dient der schnellen Auffindung von Orten und Firmen. Der Textteil beginnt mit einem Begrüßungsartikel von Bürgermeister Dr. Diestel und einer Betrachtung von Generaldirektor L. Sanne zur ersten Uebersee-Woche. Literarische Beiträge haben weiter noch geliefert: Geheimrat Dr. Cuno, Walter Dauch, M. d. R., Präsident Dr. Fehling, Reichsminister a. D. Dr. Simons, Max M. Warburg, Senator a. D. Lorenz, Syndikus Dr. Masselmann, August Stroebel, Professor Dr. Bauer, Professor Dr. Pauli, Professor Dr. Stettiner, Oberbaudirektor Dr. Fritz Schumacher und H. Chevalley. Wir kommen auf den wertvollen Inhalt dieses Buches in einer ausführlichen Würdigung noch zurück. Der zweite Band ist noch nicht ganz fertiggestellt, der Verkauf der Bücher beginnt aber schon Mitte dieser Woche im Generalsekretariat der Uebersee-Woche, Feldbrunnenstr. 7, an den Bahnhöfen, in den Hotels und in den durch Plakate kenntlich gemachten Buchhandlungen. Bestellungen nimmt bereits jetzt das Generalsekretariat der Uebersee-Woche entgegen. Der Preis für die Handbücher beträgt zusammen 100 M.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 8. Aug. Wechsel auf:

	7. 8.	8. 8.					
Deutschland	1.65	1 62½	Wien	—.—	—.—	Holland	471.50 / 475.50
Bukarest	11.10	12 22	New-York	—	—.—	Italien	56 — / 56.20
Prag	30.10	34.40	Brüssel	94.50	—.—	Schweiz	232.— / 233 50
			London	54.24	54.78	Spanien	188.75 / 190.50

London, 8. Aug. Wechsel auf:

	7. 8.	8. 8.					
Paris	5417.50	5439.50	Holland	115.15	1151.20	Deutschland	32 30 / 34 80
Belgien	5737.50	5752.50	New-York	445.62	4455.60	Wien	2.37½ / 1.97½
Schweiz	2342.—	2334 —	Spanien	2870 —	2873.—	Bukarest	5.40 / 5.00
			Italien	96.37	96 25		

Amsterdam, 8. Aug., Wechsel auf:

	7. 8.	8. 8.					
London	11 50½	11.50	Wien	0.005½	0.0055	Brüssel	19 5/8 / 19.82½
Berlin	0.34	0 34	Kopenhagen	55.65	55 60	Madrid	40.10 / 40.10
Paris	21 02½	21.02½	Stockholm	67.60	67.60	Italien	11.85 / 11.90
Schweiz	49.12½	49.15	Kristiania	44 15	44.30		
			New-York	258.25	258.		

Kopenhagen, 8. Aug. Wechsel auf:

	7. 8.	8. 8.					
London	20 70	20.79	Paris	37.90	37.90	Stockholm	121.50 / 121.50
New-York	465.50	465.—	Antwerpen	35.85	35 85	Kristiania	79.75 / 79 85
Hamburg	0.62	0.63	Zürich	83.55	83.55	Helsingfors	9.95 / 9.90
			Amsterdam	180.25	180 40	Prag	11.35 / 11.45

Stockholm, 8. Aug. Sichtwechsel auf:

	7. 8.	8. 8.					
London	17.07	17.07	Brüssel	29.70	29.55	Kristiania	66.—/ 66.—
Berlin	0.52	0.52	schweiz. Plätze	73.—	72.30	Washington	383.50 / 383.—
Paris	31.35	31.20	Amsterdam	148.30	148.20	Helsingfors	8.15 / 8.15
			Kopenhagen	82.50	82.45	Prag	9.40 / 9.40

Kristiania, 8. Aug. Sichtwechsel auf:

	7. 8.	5. 8.					
London	25 28	25.95	New-York	584.—	583.—	Antwerpen	46.50 / 45.—
Hamburg	0.85	0.85	Amsterdam	226.—	226.—	Stockholm	152 50 / 152.50
Paris	48.—	48 50	Zürich	111.—	111.—	Kopenhagen	126.— / 125,75
			Helsingfors	12.50	12,50	Prag	14.25 / 14 50

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz.